

Sonnabend, 27. Juni 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 295. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Verlags- u. Druckereibetrieb Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginzchel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Arbeitsmarkt im Kriegsfalle.

Das amtliche Organ des Verbandes Deutscher Arbeitssachverständiger bringt in seiner neuesten Nummer an leitender Stelle einen Aufsatz über „Bedürfnisse und Organisation des Arbeitsmarktes im Kriegsfalle“, der — wenn auch offensichtlich vor der durch den Wirtschaftlichen Ausschuss zur Frage des Wirtschaftlichen Kriegsrates gefassten Entschließung geschrieben — doch mittelbar eine äußerst scharfe Kritik jenes Beschlusses bildet.

Ausführlich wird nach verschiedenen Richtungen hin die eminente Bedeutung einer Mobilisierung des Arbeitsmarktes im Kriegsfalle dargelegt und über die einschlägigen Aufgaben eines Wirtschaftlichen Kriegsrates u. a. gesagt:

„Die Vorsorge für eine entsprechende Verteilung der Arbeitskräfte im Kriegsfalle würde zweifellos zu den wesentlichsten Aufgaben des wirtschaftlichen Kriegsrates zu gehören haben. Es ist keineswegs damit getan, daß Staat und Reich während des Feldzuges die Aufgabe übernehmen, die Arbeitslosen finanziell zu unterstützen. Diese finanzielle Unterstützung würde große Mittel verschlingen gerade in einer Zeit, in der jeder Pfennig aus den Reichskassen in erster Linie beansprucht werden müßte durch die eigentlichen Kriegszwecke. Zudem bleiben selbst bei materieller Unterstützung wirklich Arbeitslose beständig Elemente der Anzufriedenheit und Unruhe. Mit ihrer Beschäftigung durch staatliche Almosen ist es nicht getan. Außerdem haben ja Volkswirtschaft und Kriegsbedarf ihre Beschäftigung an geeigneten Stellen dringend nötig. Die Krieseaufgabe, nach der Mobilmachung einerseits der Landwirtschaft das nach der Jahreszeit stark schwankende Maß notwendiger Arbeitskräfte zuzuführen, andererseits in der Industrie die Arbeitskräfte auf ganz veränderter Grundlage zu verteilen, setzt eine gewaltige Arbeit der Arbeitsnachweise voraus, die einer Aufgabe von diesem Umfange nur gewachsen sein können, wenn sie in Friedenszeiten nach allen Richtungen hin planmäßig ausgebaut sind, wenn sie darüber hinaus sich mit ihren Aufgaben für den Kriegsfall vertraut gemacht haben und wenn für diesen Kriegsfall ihnen die Mittel an die Hand gegeben sind, die neue Organisation des Arbeitsmarktes mit allem Nachdruck und mit voller Wirksamkeit zu vollziehen.“

An die Darlegung des großen Umfanges der an den Arbeitsmarkt und Arbeitsnachweise während des Krieges herantretenden Aufgabe wird die Frage geknüpft: „Kann die Lösung dieser Aufgabe dem freien Spiel der Kräfte sorglos überlassen bleiben, bis der Kriegsfall eingetreten ist?“ Die Antwort lautet:

„Diese Frage wird wohl vielfach dahin beantwortet werden, daß ein solches Verfahren verwerflicher Leichtfertigkeit gleichkäme, die sich am Volksganzen in ernster Zeit auf das bitterste rächen könnte.“

Man kann diese gewichtigen Darlegungen nur Wort für Wort unterschreiben. Das Reichsamt des Innern und der „Wirtschaftliche Ausschuss“ haben unverständlicherweise er-

klärt, daß sie ein dringendes Bedürfnis zur Bildung eines wirtschaftlichen Kriegsrates zur systematischen Lösung solcher Fragen nicht anerkennen. Es tut not, wie wir schon einmal betonten, daß das Reichsamt des Innern diese falsche Anschauung, die unter Umständen sehr verhängnisvoll für unser ganzes Vaterland werden kann, aufgibt und sich einer besseren Einsicht als zugänglich erweist.

Herzog Georg von Meiningen.

Wie wir bereits kurz in einem Lebensbilde des heimgegangenen Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen bemerkten, war Herzog Georg 1866 nach der Abdankung seines Vaters, der ein Gegner Preußens war, auf den Thron gekommen. Daß Sachsen-Meiningen also noch heute besteht, das hat es mit in erster Linie dem damaligen Erbprinzen und späteren Herzog Georg zu verdanken, dessen gut preußische Gesinnung schon zu jener Zeit außer Zweifel stand und deshalb die Möglichkeit darbot, das Verhältnis zwischen Sieger und Besiegtem in einer beide Teile befriedigenden Ordnung zu lösen. Seine ersten Regierungshandlungen von Bedeutung waren der am 8. Oktober 1866 vollzogene Beitritt des Herzogtums zum Norddeutschen Bunde und ein Jahr später eine Militärkonvention mit Preußen, auf Grund welcher die Wehrmacht des Herzogtums seitdem einen Teil des Infanterie-Regiments Nr. 95 bildet, während gleichzeitig das 32. Infanterie-Regiment Meiningen zur Garnison und den Herzog zum Chef erhielt. Nachdem er 1868 preußischer General der Infanterie geworden war, erhielt er beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich die Erlaubnis, sich dem 11. Armee-Korps bzw. der 22. Division anzuschließen. Er war am 18. Januar 1871 bei der Kaiserproklamation zu Versailles anwesend und kehrte mit dem Eisernen Kreuze heim. Schon 1868 hatte der Herzog, im Verein mit seinem Landtag, um die Einkünfte des Herzogtums zu heben, die Verwaltung vereinfacht und das Steuerwesen umgestaltet. Das Jahr 1873 brachte ein neues Wahlgesetz, 1875 folgte ein Volksschulgesetz und 1876 eine Kirchengemeinde- und Synodalordnung. Das von der Landesynode beschlossene Kirchengesetz trat 1895 in Kraft. Aus dem Jahre 1906 ist das Lotteriekonkordat mit Preußen zu erwähnen, durch das Sachsen-Meiningen eine Jahresrente von 105 000 Mark erhielt.

Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wurde jedoch der Name des Herzogs Georg II., wurde auch der Name seines Landes in der Welt bekannt durch sein Hoftheater, das er zu einer Musterbühne emporhob. Die „Meiningen“ eröffneten durch Glanz und Realismus der Ausstattung und geschichtlicher Treue in allen Einzelheiten der Inszenierung einer neuen Kunstanschauung die Wege.

Seine erste Gemahlin, Charlotte, schenkte dem Herzog Georg II. zwei Kinder, den Erbprinzen Bernhard, der am 1. April 1851 geboren wurde, und die am 23. September 1853 geborene und unvermählte Prinzessin Maria. Aus der zweiten Ehe des Herzogs stammen zwei Söhne: Prinz Ernst, geboren am 27. September 1859, Ehren doktor der Universität Jena, preußischer Major à la suite der Armee, der als Maler in München lebt und seit 1892 mit Katharina Jensen, der zur „Freifrau von Saalfeld“ erhobenen Tochter des Dichters Wilhelm Jensen, vermählt und Vater von fünf Söhnen und einer Tochter ist, und Prinz Friedrich, geboren am 12. Oktober 1861, preußischer Generalleutnant z. D., seit 1869 mit der damaligen Gräfin, späteren Prinzessin zur Lippe, Schwester des Fürsten Leopold IV. zur Lippe, vermählt und Vater von drei Söhnen und drei Töchtern. Die älteste Tochter, Feodora, ist seit 1910 die zweite Gemahlin des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen, der älteste Sohn, der am 11. Oktober 1892 geborene Prinz Georg, hat die Thronfolge zu erwarten. Eine Erbfolgeordnung von 1896 sicherte den Nachkommen des Prinzen Friedrich und der Gräfin Adelheid zur Lippe ausdrücklich das Thronrecht.

In einer kleinen Dorfkirche, zu Schweina bei Bad Liebenstein, vermählte Herzog Georg II. sich am 18. März 1873 mit dem Fräulein Helene Franz, der Tochter eines ehemaligen Lehrers an der Raumburger Domschule, die seinem Hoftheater als jugendliche Liebhaberin angehört und sein Herz gewonnen hatte. Er verlieh ihr den Titel „Freifrau von Helldorf“ und sie ist ihm länger als 40 Jahre eine treue, verständnisvolle Gefährtin gewesen. Herzog Georg II. pflegte den Winter auf Kap Martin bei Mentone oder am Comossee, in seiner herrlichen Villa Carlotta, zu verbringen.

Die gesamte Presse widmet dem verstorbenen Herzog Georg von Meiningen ehrende Nachrufe. Der amtliche „Reichs- und Staatsanzeiger“ sagt:

„Nach dem Hinscheiden des greisen Prinzregenten Vuitbold von Bayern war Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen der älteste der deutschen Bundesfürsten. Bis nahe an die Schwelle des 90. Lebensjahres hat die ehrwürdige Gestalt des Heimgegangenen unter den Zeitgenossen gewelt, und wie in Thüringen wurde im ganzen Reich diesem treudeutschen Fürsten mit Gefinnungen der Liebe, der Verehrung und Dankbarkeit begegnet. Seit den Jahren der nationalen Einigung, als der Verehrte an dem deutsch-französischen Kriege teilnahm, hat er fest zu Kaiser und Reich gestanden. Seinen Meiningern, die ihren „Herzog Jörg“ nicht vergessen werden, war er ein gütiger, im Großen wie im Kleinen fürsorglicher Landesvater. Ungetrennt bleibt sein Andenken mit hohen, in ernster Arbeit erworbenen Verdiensten um die deutsche Schauspielkunst verbunden, die den Meiningischen Namen in der ganzen Welt zu Ehren gebracht haben. An der Bahre des dahingegangenen Herzogs trauert mit dem ihm verchwägerten Kaiserpaar und den thüringischen Gauen das deutsche Vaterland, dessen Ansehen zu mehreren auch ihm vergönnt gewesen ist.“

Friede ernährt.

Roman von M. Gerbrandt.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herr van Bergen lag halb angekleidet über seinem Bett, durch einen Stapel von Kissen gestützt.

„Sie sind krank, Vater?“ sprach Kurt teilnehmend.

„Was fragst Du wohl danach!“ antwortete der Vater;

als er aber sah, daß der junge Mann, die Lippen zusammenpressend, im Begriff war, das Zimmer zu verlassen,

rief er: „Bleib!“ und richtete sich ächzend empor.

„Wo warst Du?“ fragte er heiser, als Kurt sich zurückwandte.

Er nannte den Ort. Sie sahen sich in die Augen.

Der Vater noch haltlos und nur spähend und forschend,

der Sohn mit einer Festigkeit, die offenbar zum Äußersten entschlossen war.

„Ich wollte Fräulein Liszkow sagen, daß ich von ihrem, wie es scheint, unfreiwilligen Abgang nichts gemerkt hatte. Ich glaubte das ihr und mir schuldig zu sein,“

sagte er.

Hestig zu werden und aufzubrausen hatte Herr van Bergen sich längst abgewöhnt; so sagte er nur in hämischem Ton:

„Was Du Dir und Deiner Marzell schuldig bist, scheint Du ja zu wissen.“

Kurt brauchte eine ganze Weile, bis er das, was bei den Worten in ihm zu gären und zu brausen begann, was seine Hände zu Fäusten ballte und erzittern machte, niedergekämpft hatte: „Ich weiß auch, was ich Ihnen schuldig bin, Vater, darum schweig ich jetzt still,“ sagte er endlich.

— Ordentlich stolz war er, daß es ihm gelungen. Nicht umsonst hatte Irene das tadellose Familienleben der Menoniten gerühmt. Soweit seine Kenntnis reichte, kam der Gehorsam der Kinder gegen die Eltern nie ins Wanken.

Ob er aber je auf eine Probe gestellt wurde wie der seine? van Bergen stützte die Ellbogen auf die Kniee und das Gesicht in beide Hände. Es schüttelte ihn. Der Jam-

mer dieses Tages, die wilde Angst, die erst aufgehört, als die Nebenan ausbrechende Szene ihm gesagt hatte, daß der Verlorengeliebte wiedergekehrt sei, hatte ihn erschöpft.

„Der Herrmög' Dir verzeihen!“ sprach er, und Tränen drangen zwischen seinen Fingern hervor. „Die Stunden, die ich heut Deinetwegen durchgemacht hab', wünsch' ich meinem Todfeind nicht.“

„Wenn Sie ein bißchen Vertrauen zu mir gehabt hätten —“ murmelte Kurt näher tretend.

Der Vater trocknete mit dem rotbunten Taschentuch seine Augen. „Hast Du Vertrauen zu mir? — Hast ich nicht alles in Frieden und Anstand geordnet, daß Du nichts zu tun hattest, als still Deiner Pflicht nachzugehen —“

„In Frieden?“ unterbrach ihn Kurt mit zugeschnürter Kehle.

„Wie sonst? Mach ich Skandal über so was? Schrei ich die Welt voll von anderer Schwächen?“

„Nein, das tun Sie nicht. Aber ging Fräulein Liszkow in Frieden?“

„Dir mag sie ja vorgeklagt haben. Sie sprach aber selbst das erste Wort von Abgeh'n. — Was habt Ihr Euch denn nu berecht?“ fügte er, als Kurt die Lippen öffnen wollte, hastig hinzu und verbarg wieder das Gesicht, schein vor dem nächsten Wort.

Der junge Mann schwieg ein paar Sekunden. — „Daß wir uns nicht wiedersehen wollen,“ entgegnete er dann tonlos.

Der Vater machte eine unwillkürliche Bewegung. „Und schreiben?“ fragte er, seinem Glück nicht trauend, in derselben Haltung.

„Wir haben uns eben verabschiedet. Für immer. — Ist's nun gut, Vater? — Ich fürchte übrigens, ich habe die Leda dabei ruiniert.“

Der Vater sah auf. Was an Erschöpfung, an Trauer aus den bleichen Zügen des Sohnes sprach, ließ sein zufriedengestelltes Herz hinschmelzen in Barmherzigkeit. „Kuno!“ rief er, die Arme ausbreitend, „Du bist ein Tor, aber ich seh', man kann sich auf Dich verlassen. — Es wäre auch

gegangen, ohne daß Du das Pferd zuschanden machst und den Menschen ein Schauspiel gibst, ja aber davon wollen wir nicht reden.“ Er hatte sich erhoben, etwas hinfällig zwar, doch seine Krankheit völlig vergessend, und suchte nach seinem Rod. „Du wirst sehen, in ein paar Wochen gibst Du zu, daß Dein Vater es gut mit Dir gemeint hat.“ sprach er, indem Kurt ihm mechanisch in das Kleidungsstück half.

Der junge Mann antwortete nicht. Als er vorhin die Fluren durchwanderte, die er vor kaum zwei Wochen mit so großer Freude begrüßt, war's ihm gewesen, als kehre er in ein Gefängnis zurück. Und wenn man die Gitterstäbe in der Nähe sah, hießen sie vielleicht: Liebe, Ehrfurcht, Pflicht und Rücksicht. War dazwischen nicht auszukommen? Er besaß ein rebellisches Herz. Sie kamen doch alle aus, nie hörte man von ernstlichen Konflikten.

„So!“ sagte der Vater, nachdem er vor dem kleinen Spiegel über dem Waschtisch seinem Außern das gewohnte sorgfältige Ansehen gegeben, „nun komm — wir wollen nicht mehr darüber reden. Wir halten zusammen — einer deckt des andern Fehler zu — so soll es sein in einem Heim, das dem Herrn wohlgefällt.“

VIII.

Es wurde nicht mehr darüber geredet. Ein Stein kann nicht spurloser im Wasser verschwinden, als die mißliebige Erzieherin aus diesem Hause verschwunden war. Selbst die Kinder schienen Order erhalten zu haben, ihren Namen nicht zu nennen, und führten sie mit dem ihnen eigenen Takt aus. Man hatte eine Nachfolgerin kommen lassen, eine Dame gelesenen Alters, wie Herr Bergen sie in Aussicht genommen. Sie brachte Hängematte und Feldstuhl mit und schien sich das Landleben als eine entzückende Idylle vorgestellt zu haben. Schon nach wenigen Tagen war sie sehr enttäuscht, erklärte Schwarzbrot nicht vertragen, bei dem Lärm der Tauben auf dem Dach nicht schlafen zu können, fand die Dienstmädchen unendlich roh und die Herrschaft plump, und wer diesmal das erste Wort vom Abgeh'n gesprochen, mochte in der Tat die Erzieherin ge-

In der „Bosjischen Zeitung“ heißt es:

„Unter besonderen schwierigen Umständen auf den Thron berufen — wurde doch sein Vater, der sich gegen Preußen und den Norddeutschen Bund stellte, 1866 zur Abdankung gezwungen — hat er es von Anbeginn seiner Regierung verstanden, mit der Zeit mitzugehen und seinem Lande das zu geben, was ihm nötig ward. Der Beitritt zum Norddeutschen Bund, gegen den sich sein Vater, Herzog Bernhard, vergebens sträubte, war seine erste Regierungshandlung auf dem Thron. Stets hat er, wo es notwendig war, seine Interessen denen des ganzen Großen, des deutschen Gedankens, untergeordnet und ist bis an sein Ende, trotz mancher persönlicher Unstimmigkeiten zwischen ihm und dem Berliner Hof, ein treuer deutscher Bundesfürst geblieben.“

Herzog Bernhard.

Der nunmehrige Herzog Bernhard von Sachsen-Meinungen hat den Tod seines Vaters, des Herzogs Georg von Sachsen-Meinungen, dem Oberpräsidenten von Schlesien, Dr. von Guenther, telegraphisch mitgeteilt und dabei seiner alten Anhänglichkeit an die Provinz Schlesien Ausdruck gegeben.

Der Oberpräsident hat darauf telegraphisch sein Beileid ausgesprochen und mit dem Dank für die in dem Telegramm des Herzogs zum Ausdruck gekommene Gesinnung die Bitte verbunden, dieses Wohlwollen der Provinz Schlesien, die an der Trauer Seiner Hoheit und Ihrer königlichen Hoheit innigen Anteil nehmen werde, auch ferner zu erhalten.

Massenstreik-Schmerzen.

Der italienische Massenstreik, der im Anschluß an die Vorgänge von Ancona ausbrach, hat eigenartige Nachwehen gehabt. Diese bestehen, wie selbst eine römische Korrespondenz des „Vorwärts“ nicht bemerkt, in der vollständigen Uneinigkeit der sozialistischen Zentralorganisation Italiens. Während nämlich die „Konföderation der Arbeit“ den Abbruch des Massenstreiks nach 48stündiger Dauer anordnete, nahm der sozialistische Parteivorstand gegen diese Maßnahme Stellung, und das führende Sozialistenblatt „Avanti“ beschuldigte die Konföderation des Verrats an der Arbeiterfrage. Jetzt hat die sozialistische Parlamentsfraktion der „Konföderation der Arbeit“ ihre Solidarität ausgesprochen und einen Beschlusstrag angenommen, der sich folgendermaßen gegen den Massenstreik und für die parlamentarische Betätigung ausspricht:

„Die Parlamentsfraktion betont von neuem den Grundbegriff des modernen internationalen Sozialismus, demzufolge die großen sozialen Umgestaltungen, besonders die Befreiung des Proletariats vom kapitalistischen Joch, nicht durch plötzliche Erhebungen unorganisierter Massen erreicht werden, deren Mißerfolg die boshafte und dümmste Reaktion wiederbelebt. Sie erklärt es demnach für notwendig, daß von seiten der Fraktion immer größeres Gewicht auf die parlamentarische Wirksamkeit und auf die Propaganda unter den Massen gelegt werde.“

Den deutschen sozialdemokratischen Anhängern des Massenstreiks, die auch auf der Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins einen Beschluß zugunsten des Massenstreiks durchsetzten, sollten die italienischen Erfahrungen um so mehr zu denken geben, als die Gegner des Massenstreiks auch in Deutschland, namentlich unter den Gewerkschaftlern, überaus zahlreich vertreten sind.

Der Höhepunkt der Kriegsbereitschaft des Zweibundes.

Aus den in unserem westlichen und östlichen Nachbarreich getroffenen militärischen Anordnungen, Verstärkungen und Organisationen wurde von uns gefolgert, daß die in beiden Ländern angestrebte Kriegsbereitschaft in den Jahren 1915 und 1916 den Höhepunkt erreicht haben werde. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte für diesen von den beiden Regierungen gemeinsam angestrebten Plan, so ist er in diesen Tagen in unzweideutiger Weise geliefert worden.

Es hat lange Jahre vergeblichen Verbens seitens Frankreichs bedurft, um den russischen Bundesgenossen der Nebanchsidee dienstbar zu machen, und eine Milliarde nach der anderen floß nach Rußland hinüber, bevor das Ziel erreicht ward. Aber nachdem das Zarenreich der französischen Republik immer tiefer verschuldet geworden und diese fast an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gebracht hat, hat sich das Verhältnis plötzlich umgekehrt: „Rußland ist bereit, und es hofft, daß Frankreich es gleichfalls sein wird.“ Der Artikel der „Birshewija Wjedomosti“, der mit diesem Satz schließt, wird wohl nicht mit Unrecht dem Kriegsminister General Suchomlinoff zugeschrieben und verlangt in unzweideutiger Weise, daß Frankreich seine Verpflichtungen erfülle, nachdem Rußland (ihm zuliebe?) so ungeheure Opfer auf sich genommen habe. Daß diese Opfer schließlich dem französischen Geldbeutel entfließen sind, bleibt unerwähnt, und wenn Herr Engelhardt in der Reichsduma die russischen Rüstungen als eine Folge der deutschen und österreichischen Heeresverstärkungen hinstellen sucht, wenn er behauptet, daß Deutschland seine Friedensstärke um 30 v. H., Österreich-Ungarn gar um 64 v. H. erhöht habe und dadurch das Gleichgewicht zum Nachteile Rußlands aufgehoben sei, so macht er sich einer — von uns belächelten, im Ausland aber als Wahrheit auszubehenden — ungeheuren Übertreibung schuldig. Doch dies nur beiläufig. Der Kernpunkt der russischen Äußerung ist die Mahnung an die französische Regierung, sich durch den im Lande immer heftiger hervortretenden Widerspruch gegen die dreijährige Dienstzeit nicht verirren zu lassen, sondern, der Verpflichtung eingedenk, sie als Grundlage der vereinbarten Kriegsbereitschaft festzuhalten.

Und welche Antwort gibt Frankreich? Der nach kurzem Interregnum Ribots wieder an die Spitze des Ministeriums gestellte Viviani erklärt: „Es ist wenig wahrscheinlich, daß im Oktober 1915 die Bedingungen einer Verminderung der Dienstzeit erfüllt seien; ich erkläre, daß ich dann, wenn ich noch an der Gewalt bin, die Klaffen, welche schon zwei Jahre Dienstzeit hinter sich haben, nicht entlassen werde. Damit ist deutlich ausgesprochen, daß die französische Armee vom Oktober 1915 an vier volle Jahrgänge bei den Fahnen haben wird, nämlich zwei im dritten Jahr, einen im zweiten Jahr dienenden (demnach wie die russische Armee drei Jahrgänge ausgebildeter Soldaten) und einen Rekrutenjahrgang, der im Frühjahr 1916 für den Felddienst hinreichend ausgebildet sein wird.“

Wenn wir nun auch hinter den Satz „Rußland ist bereit“ ein großes Fragezeichen setzen müssen, da es wohl die Menschen zur Erhöhung des Friedensstandes aufbringen, aber weder ein Offizierkorps noch ein Unteroffizierkorps so schnell schaffen und auch nicht die Ausrüstung der verstärkten Armee beschaffen konnte, um diese schon für „bereit“ zu erklären, so kann doch bis 1916 noch manches geleistet werden; und dann mag die russische Armee vielleicht nach russischen Be-

griffen, wenn auch nicht nach den unseren, kriegsbereit sein. Ob aber die zwei Jahre, die bis dahin noch vor uns liegen, auch dazu beitragen werden, die finanzielle Kriegsbereitschaft beider Länder, die augenblicklich mehr als fraglich ist, herzustellen, müssen wir abwarten. Möglich, daß das Übermaß der Kriegsvorbereitung eine Überspannung der Kräfte bewirkt, die das Kriegführen selbst erschwert. Oder hofft man, daß wir die Schulden bezahlen und den Säckel wieder füllen? H. Frobenius, Oberstleutnant a. D.

König Peter

Ist krank und müde geworden, so müde, daß er die Regierung aus den Händen gegeben und seinem zweiten Sohne, dem rechtmäßigen Thronfolger nach der Verzichtleistung des Prinzen Georg auf den Thron, übertragen hat. Ob er jemals wieder die Regierung selber übernehmen wird, muß trotz der amtlichen und privaten Ablehnung der serbischen Presse recht zweifelhaft erscheinen.

Es ist ziemlich sicher anzunehmen, daß die andauernden heftigen innerpolitischen Kämpfe der Parteien in seinem Lande, die Rivalitäten zwischen dem Offizierkorps und der Zivilverwaltung an sich wie der Umstand, daß die Offiziere nach alter Balkanart sich sehr stark in die Politik einmischten, die Nerven des fast 70jährigen Königs so mitgenommen, daß er die Verantwortung nicht mehr weiter tragen will.

Trotzdem den greisen Monarchen eine etwas zweifelhafte Woge des Balkanstürms vor 11 Jahren auf den Thron gebracht — bekanntlich wurde sein Vorgänger Alexander, ein Sohn Milans, nebst der Königin Draga von serbischen Offizieren ermordet — kann seine Regierung infolge zweier glücklicher Kriege und durch eine sehr wesentliche Gebietsvergrößerung nach außen hin nicht als erfolglos bezeichnet werden. Innerpolitisch freilich ist in diesen 11 Jahren ein eigener Wille des Königs Peter nie zum Vorschein getreten. Weber in der Politik, noch im Heere, ja nicht einmal in seiner eigenen Familie. Dem fragwürdigen Benehmen seines ältesten Sohnes, des Prinzen Georg, vermochte er aus eigener Kraft kein Ende zu setzen. Die Offiziere und die Führer der Radikalen waren es, die den Prinzen Georg, obwohl ihnen während der Anagnonskriege sein herausforderndes Auftreten gegen Österreich keineswegs unympatisch war, schließlich kaltstellten und den zweitgeborenen Königssohn, den Prinzen Alexander, zum Thronfolger bestimmten. Diesem hat der König nunmehr die Regentschaft übertragen.

So liegt im ganzen eine gewisse Tragik über dem Geschick und Hause der Karageorgewitsch, daß selbst die äußeren Erfolge nicht imstande waren, dieses Balkankönigtum innerlich zu festigen und Ruhe und Stetigkeit der Entwicklung des Landes zu verbürgen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsche Weizenausfuhr nach Oesterreich-Ungarn.

Die Statistik über den deutschen Außenhandel weist für den vergangenen Monat eine ganz außergewöhnlich große Ausfuhr von deutschem Weizen nach Ungarn nach. Es wurden in diesem einen Monat 202 972 Doppelzentner Weizen ausgeführt. Vergleicht man damit die Gesamtzahl der deutschen Weizenausfuhr nach Oesterreich-Ungarn während des ganzen Jahres 1913, die sich auf nur 20 000 Doppelzentner beläuft, so erkennt man ohne weiteres, daß außergewöhnliche Umstände die Ursache dieses plötz-

wesen sein. Darauf verschwand auch sie, und die Mädchen wurden in die Dorfschule geschickt.

Unter all dem zahlreichen Verkehr, den Bergens nach Mennonitenart pflegten, war nie von Irene die Rede, wenigstens nicht in Kurts Gegenwart. Er hatte lang auf dem Sprunge gestanden, sie bei der ersten Gelegenheit zu verteidigen, die Stellung, die er ihrem Andenken angewiesen sehen wollte, zu markieren — aber wie auf allgemeine Verabredung ging man dem Thema aus dem Wege. Das mochte Schonung sein, aber ihn mutete es wie lauende Feindseligkeit an, und er kämpfte in jenen Wochen viel, um sich mit all dem guten Willen, den seine Erziehung ihm eingepreßt, klar zu machen, daß es an ihm liegen würde, wenn ein Mißklang in dieses allerseits so friedliche Einvernehmen käme.

Immer wieder fragte er sich: Wie machten es denn andere? Kurt wußte von einem Kameraden, der bereits zu Brautzeiten mit der ihm von den Eltern Erwählten gefahren war; dieser hatte noch, als er den bekränzten Stuhl am oberen Ende auf einen Augenblick verlassen und ans Fenster getreten war, zu ihm, Kurt, gesagt, er halte es nicht aus, er werde sich doch noch erschließen. Er hatte sich aber nicht erschlossen und lebte jetzt, joviell man sehen konnte ganz glücklich mit seiner Frau, die ihm schon einen Jungen geschenkt hatte, der nur etwas blöde ausfah. Und seine Schwester Gretchen? Sie besaß doch auch, wie er zu bemerken glaubte, ihre heimliche Neigung; aber nie hatte sie das leiseste Bedauern geäußert, daß trotz der vielen abgestatteten Verwandtenbesuche es sich noch immer nicht so geschickt hatte, daß man den herzlichen Einladungen jener Tante hätte folgen können, in deren Hause Herr Harder als Inspektor lebte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Die Großstadt als Kurort.

Das Großstadtleben wird ziemlich allgemein als ein Vampyr dargestellt, der den Menschen ihre Gesundheit aussaugt, so daß der Großstädter sich nur durch einen längeren, jedes Jahr wiederholten Urlaub in ganz anderer Umgebung, namentlich an der See oder im Gebirge erhalten kann. Diese Auffassung erscheint heute als fast selbstverständlich, ein Widerspruch als Ausnahme.

Dennoch ist es beachtenswert, daß die Äußerungen eines entgegengesetzten Standpunkts zum Lobe der Großstadt sich nicht nur wiederholen, sondern aus dem Munde von Leuten kommen, an deren Aussprüchen man nicht so ohne weiteres vorübergehen kann.

Das Zeugnis von Horace Walpole, der „365 Dofen London im Jahr“ als Rezept verschrieb, mag noch beileide geschöben werden, da diesem Witzbold des 18. Jahrhunderts nicht sonderlich zu trauen ist, abgesehen davon, daß sich das damalige London mit den modernen Großstädten kaum vergleichen läßt, obgleich es ganz sicher in gesundheitlicher Hinsicht keinen Vorzug vor diesen verdient. Weit gewichtiger und auffällender sind die Worte, die Dr. Clippingdale, ein bekannter englischer Arzt, in einem Vortrag über London als Kurort und familiäre Stadt vor der Royal Society of Medicine gehalten hat. Er gipfelte in dem Satz: „Wenn einem neurasthenischen Patienten einige Tage in London keinen Nutzen mehr bringen, dann ist der Fall wahrscheinlich hoffnungslos.“ Von Ärzten wird diese Ansicht nicht gerade häufig geteilt, aber man kann auch in Berlin die Beobachtung machen, daß von Jahr zu Jahr mehr Leute erklären, das Leben in der Millionenstadt sei gerade in den Sommermonaten am angenehmsten, also in der Zeit, wo eine mehr oder weniger große und lange Reise fast als unvermeidlich gilt, wenn man nur irgend die Mittel dazu aufbringen kann. Es liegt nun freilich auf der Hand, daß die größere Annehmlichkeit des Lebens dann gerade auf der Entleerung der Großstadt und er dadurch bedingten größeren Stille beruht. Dieser Vorteil würde also in Jorkfall kommen, wenn die Großstadt allgemein als Kurort betrachtet werden würde. Darum kann es sich jedoch überhaupt nicht allein handeln; man muß die Begründung des Arztes hören, um sein sonderbares Urteil zu verstehen und vielleicht anzuerkennen. Zunächst könnte es schon als ein Rückschlag gegen die Übertreibungen des zerrüttenden Einflusses der Großstadt eine Berechtigung beanspruchen. Daß die Großstadt nicht nur zu Ausschweifungen und Überanstrengungen verschiedenster Art verleitet, sondern auch an die Nerven gesteigerte Ansprüche stellt, wird niemand bezweifeln. Die Nerven aber, die sich dem gewachsen zeigen, werden sogar gekräftigt aus der Prüfung hervorgehen. Das ist nun freilich noch etwas anderes als die Behauptung, die Großstadt könne als Heilmittel gegen die Nerven Schwäche verordnet werden. Eine Verallgemeinerung dieses Satzes erscheint auch als durchaus unzulässig, es gibt eben unendlich viele Arten von Neurasthenikern, darunter solche, die an der Einsamkeit der Wälder und Felder oder an der Eintönigkeit eines Meeresstrandes durchaus keinen Gefallen und keine Erholung finden, sondern sich viel stärker durch die Beobachtung ihrer Mitmenschen und durch das Anschauen künstlich und künstlerisch geschaffener Gegenstände angeregt fühlen. Und wenn der Großstädter gerecht ist, muß er nicht zugeben, daß er nach einer Reihe in die Natur schon oft die größte Freude darüber empfand, wenn zum ersten Male wieder das Brausen des Großstadverkehr an sein Ohr schlug? Das ist nicht nur Heimatsgefühl oder Gewohnheit, sondern noch etwas von einer geheimen Anziehungskraft, die von dem arrotartigen Treiben einer Menschenmenge

von Hunderttausenden ausgeht. Ein bedeutender Schriftsteller hat auch einmal geschrieben, er sei von Natur zur Hypochondrie veranlagt, aber in der Großstadt verschwände sie immer, und es müßte eine sonderbare Art von Melancholie sein, die den Einflüssen der Großstadt standhielte. Die Gesundheitsverhältnisse haben in den letzten Jahrzehnten die ertaunlichsten und erfreulichsten Fortschritte gemacht, und wenn man an die vielen Verführungen zu einem unsoliden Lebenswandel denkt, so muß man dagegen auch in Anschlag bringen, welche unerlöschliche Quelle von Anregung und Genuß allein von den Theatern, Museen, Gemälgalerien und anderen Sammlungen ausgeht. nw.

Aus dem Reiche der Frau.

Die Wiederkehr des großen Hutes.

Daß die Tage des kleinen Hutes gezählt sind, steht im Rate der Modegrößen fest. Das war vorauszusehen, denn alle Welt trägt jetzt kleine Hüte, so daß man schon etwas Neues haben muß und außerdem sind diese kapriziösen Gebilde lange nicht so kleidsam, als die breite Krempe, die einen so entzückenden Rahmen um das Gesicht legt.

Während die mondäne Dame von gestern sich noch mit ihren Toques und winzigen Schüten den Leim und die Augen verderben, taucht auf den Köpfen der Modedamen, die in die Zukunft schauen, bereits ein wirksamere Schutz gegen die Sonnenstrahlen auf. Der Matrosenhut ist es, der den großen Um Schlag in der Form der eleganten Kopfbedeckung ankündigt. Dieser schide Hut in marineblauer Seide oder in zartem Tüll hat bereits eine sehr breite Krempe und bereitet so das baldige Erscheinen der Rembrandt- und Radschüte vor. Der Eindruck der Größe wird durch die reiche Garnierung verstärkt; die in einer breiten Blumengirlande, einem Band mit voller Schleiße oder auch in einer Krone von Federn besteht, die um den Kopf herumgelegt wird. Auch wird der Hutrand durch eine Einfassung mit Spitzen oder feinem Tüll vergrößert, und das Gesicht so in zartem Schatten gehüllt. hl.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Der etatsmäßige Professor der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule zu Aachen Dr. jur. et phil. Wilhelm Kähler hat einen Ruf in die juristische Fakultät der Universität Greifswald, die in eine rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät umgewandelt werden wird, erhalten; er soll dort Prof. R. Oldenberg ersetzen. — Der Vertreter der Mineralogie und Geologie an der Danziger Technischen Hochschule Dr. Ferdinand v. Wolff hat einen Ruf als Ordinarius an die Universität Halle erhalten.

Wissenschaftliche Millionenpenne. Der Professor der Zoologie an der Bonner Universität Alexander König vermehrte der Universität Bonn sein neuerbautes ornithologisches Museum im Werte von mehreren Millionen Mark.

lichen Anwachsend der Weizenausfuhr sein müssen. Denn die Ausfuhr eines Monats erreicht den zehnfachen Umfang der Ausfuhr des ganzen verfloffenen Jahres.

Diese außergewöhnlichen Umstände liegen nicht auf deutscher, sondern auf österreichischer und ganz besonders ungarischer Seite. In der Donaumonarchie herrscht ein Weizenmangel, wie er seit langen Jahren nicht vorgekommen ist. Österreich-Ungarn ist infolgedessen gezwungen, bis zur diesjährigen Ernte einige Millionen Doppelzentner fremden Weizens einzuführen, weil die heimische Produktion nicht annähernd den Bedarf decken kann.

Die britische Regierung und die Bewaffnung der Usterleute.

Zu der Bewaffnung der Usterleuten erklärte im Unterhause Schatzsekretär Lloyd George, daß die Regierung keinerlei Schritte unternehmen würde, um die Ausfuhr von Waffen aus Amerika nach Irland zu verhindern.

Da man jedoch in London sehr genau weiß, daß nicht nur die Usterleute aus Amerika Waffen beziehen, sondern auch die irischen Nationalisten, die von den irischen Gesellschaften in Amerika mit Waffen versehen werden, so gewinnt diese Erklärung des Ministers eine besondere Wichtigkeit.

Deutsches Reich.

75. Geburtstag des Grafen Mirbach-Sorquitten. Ein hochverdienter Veteran der konservativen Partei, Julius Graf v. Mirbach-Sorquitten, vollendet am morgigen Sonnabend, 27. Juni, in voller geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit sein 75. Lebensjahr.

Graf Mirbach ist in Sorquitten im Kreise Sensburg geboren, absolvierte das Gymnasium zu Königsberg, lag während der Jahre 1858 bis 1862 dem Studium auf der Universität Berlin ob und trat dann in das 1. Garde-Dräger-Regt. ein, um bis 1865 Heeresdienst zu tun. Frühzeitig betätigte er sich auf politischem Gebiete.

Leider hat er sich seitdem nicht wieder bewegen lassen, ein Reichstagsmandat anzunehmen. Als Mitglied des Fünzigjährigen-Ausschusses aber und in seiner Eigenschaft als Herrenhausmitglied, sowie als Ehrenvorsitzender der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, zu deren Begründung er gehört, betätigt er sich auch heute noch mit der ihm eigenen Energie auf politischem Felde.

Freiherr von der Goltz an die akademische Jugend. Der Führer des Jungdeutschland-Bundes, Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, weist seit Mittwoch in Greifswald, um die Jungdeutschland-Bewegung in Vorpommern zu fördern und zu stärken. Am Abend hielt er vor einem zahlreichen Publikum einen Vortrag über den Jungdeutschland-Bund und die Studentenschaft.

Der Jungdeutschland-Bund hat etwa 745 000 Mitglieder unter seinen Fahnen vereinigt. Er besitzt 18 000 Führer; wenn man die Sache gründlich betreibt, dann darf die einzelne Abteilung nicht größer als 8 bis 10 Mann sein. Es fehlen uns also noch 57 000 Führer. Der Führermangel bringt mich dazu, mich an die akademische Jugend zu wenden, sich in den Dienst unseres Jungdeutschland-Bundes zu stellen.

Mit einer warmherzigen Mahnung, in der Heranbildung der Jugend nicht zu erlassen, schloß der Redner seinen Vortrag. Am Donnerstagabend gab der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller bei seiner Rückreise von London in Scheveningen ein Wahl, an dem sich zahlreiche Vertreter der Behörden, der Diplomatie, des holländischen Handels und der deutschen Kolonien teilnahmen.

Papst und Zentrum. Der Bischof von Como, Archi, ein besonderer Freund des Papstes, der wiederholt von Pius X. zum Sprachrohr des Vatikans gemacht wurde, um das große Publikum bei den verschiedenen Anlässen mit der Auffassung der Kurie bekannt zu machen, greift nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau“ in einem öffentlichen Hirtenbrief in sehr scharfer Weise die Kundgebung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei an.

Der Gewerkschaftskongress. Die Donnerstag-Sitzung des Kongresses der sozialdemokratischen Gewerkschaften brachte eine Reihe interessanter Debatten. Bauer-Berlin erstattete Bericht über die Volkspflege und nannte es erbaulich, daß die Regierung die beiden Konkurrenzunternehmen, die öffentlich-rechtliche Versicherung und die Volksversicherung unterhalte, während sie der natürlich ganz unpolitischen (in Wahrheit vollen) Volkspflege, die nur dem wirtschaftlichen Nutzen der Arbeiter dienen solle, Schwierigkeiten bereite.

fanen“ usw. Der Redner empfahl eine Resolution, in der Abänderungen des Vereinsgesetzes gefordert werden. Diese Entschließung richtet sich natürlich nur gegen den behördlicherseits unternommenen Versuch, die Gewerkschaften als das zu behandeln, was sie in der Tat sind, nämlich als politische Vereine. Schlichte-Hannover berichtete über Arbeitswilligen und Unternehmer-Terrorismus. Der Redner befürwortete eine umfangreiche Resolution, in welcher der Kongress ein Eingreifen der Gesetzgebung sowie der Regierungen und Polizeibehörden im Sinne der vom Unternehmerumgestellten Forderungen mit Entrüstung zurückweist und demgegenüber Ausbau des Koalitionsrechts fordert.

Die Stellung des Kleinhandels zur Trustrage behandelte auf dem Verbandstage des Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. B. Berlin in Dortmund Verbanddirektor Dr. K. Wille-Berlin. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß der Kleinhandel den Fabrikanten das gleiche Recht auf Zusammenschluß zugestehen müsse, das er für sich selbst in Anspruch nehme. Jedoch müsse der Detaillistenverband die Augen offen halten und die Möglichkeit einer aus dem Zusammenschluß der Lieferanten erwachsenden Gefahr so weit als möglich auszuschalten suchen.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission für das Fideikommissgesetz nahm am Donnerstag zunächst die §§ 34 bis 36 des Fideikommissgesetzes, die außergewöhnlichen Aufwendungen des Fideikommissbesizers zur Erhaltung bzw. Verbesserung des Fideikommisses Rechnung tragen, in Fassung des Herrenhauses an. Die §§ 35 bis 37 regeln einige aus der allgemeinen Erhaltungspflicht folgende, besonders wichtige Pflichten des Fideikommissbesizers im einzelnen. So ordnet § 35 an, daß der Fideikommissbesizer die zum Fideikommissvermögen gehörenden Forsten nur nach einem ordnungsgemäß aufgestellten Wirtschaftsplan nutzen darf.

Die Kommunalabgaben-Kommission beendigte am Donnerstag die erste Lesung des Entwurfs mit Ausnahme der Kreis- und Provinzialsteuern. Über einige Beschlüsse, die gestern gefaßt wurden, ist folgendes zu berichten: Bei § 10a, der eine Ermäßigung der Anliegerbeiträge bis zu drei Viertel bei Wohnhäusern für minderbemittelte Familien vorsieht, wurde ein Zusatz angenommen, wonach die nachgeordneten 25 Prozent nicht den übrigen Anliegern auferlegt werden dürfen, sondern aus allgemeinen Mitteln der Gemeinde zu decken sind.

In der Fideikommiss-Kommission wurde am Mittwoch die Bestimmung der Bestimmungen betr. Rechte und Pflichten des Fideikommissbesizers fortgesetzt. Nach § 24 der Regierungsvorlage ist jede Verfügung des Fideikommissbesizers, die gegen das Veräußerungsverbot verstößt, gegenüber der ganzen fideikommissberechtigten Familie dergestalt unwirksam, daß außer dem gesetzlichen Vertreter des Familienverbandes jedes einzelne Familienmitglied, gleichgültig, ob es der Verfügung zugestimmt hat oder nicht, sogar der Fideikommissbesizer selbst, die Unwirksamkeit geltend machen kann.

Das Fischereirecht in der Kommission. Die 16. Kommission des Abgeordnetenhauses beriet am Donnerstag die §§ 12 bis 14 des Fischereigesetzes. § 12 behandelt das Fischereirecht in durch natürliche Ereignisse entstandenen neuen Wasserläufen und will auch dort den bisherigen am alten Wasserlauf Berechtigten das Fischereirecht belassen; das gleiche will er auch zulassen, in künstlichen Ableitungen von Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung. Hierzu wurde fast einstimmig folgende vom Referenten und Korreferenten vorgeschlagene Fassung angenommen: „Verläßt ein Wasserlauf infolge natürlicher Ereignisse sein Bett oder bildet sich ein neuer Arm, so werden die an dem alten Wasserlauf bestehenden Fischereirechte auf den neuen Wasserlauf übertragen.“

aufzunehmen. Die Fischerei in dem alten Gewässer steht dem Hersteller der Ableitungen zu. Der Fischereiberechtigte kann von diesem für die Verminderung des Wertes seines Fischereirechts Entschädigung verlangen. In allen sonstigen Fällen künstlicher Ableitung von Wasserläufen gilt Abs. 1.“ § 13 will das Recht der Fischer, in überfluteten Grundstücken ihr Gewerbe auszuüben, regeln und ihnen auch da die Berechtigung zu fischen, zusprechen, aber Maßnahmen, die die Rückkehr der Fische in das Hauptgewässer zu verhindern imstande sind, nicht zulassen. Dagegen soll es dem Grundeigentümer des überfluteten Geländes gestattet sein, Fische, die in etwa zurückgebliebenen Tümpeln sich noch befinden sollten, sich anzueignen.

Beer und Flotte.

Die Hundertjahrfeier des Alexanderregiments. Das Programm für die Hundertjahrfeier des Kaiser Alexander-Garde-Granadierregiments am 17. August d. Js. ist nunmehr festgesetzt. In Gegenwart des Kaisers wird 10 Uhr vorm. auf dem Czergierplatz Schönhauser Allee ein Feldgottesdienst abgehalten werden. Die Fahnen des Regiments nehmen während des Gottesdienstes am Altar Aufstellung. Zu Beginn der Feier wird die Regimentsmusik einen Vers „Lobe den Herrn“ spielen. Ab dann halten der evangelische und der katholische Divisionspfarrer Ansprachen. Am Schluß des Feldgottesdienstes spielt die Regimentsmusik einen Vers „Nun danket alle Got!“.

Frankreich.

Die päpstliche Fahne in Frankreich verboten. Die Friedensrichter von Poitier und Le Mans verurteilten den Domherrn Umbrecht und den Marquis de Ferrieres und mehrere andere Personen, welche anlässlich des Jeanne d'Arc-Festes päpstliche Fahnen aufgesteckt hatten, zu Geldstrafen von 5 bis 1 Francs, weil diese Fahnen nicht mehr als Abzeichen eines fremden Staates angesehen werden können.

600 000 ausländische Arbeiter in Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer begründete der Deputierte der Rechten Bugliesi-Conti folgenden Antrag: Die Kammer ersucht die Regierung, einen dringenden Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die Arbeitgeber, die ausländische Arbeitskräfte anstellen, zu einer Steuer herangezogen werden sollen. Der Redner wies dabei auf die Grubenbezirke im Osten und in der Normandie hin, die von Ausländern überschwemmt seien. Die Steuer könnte eine gewisse Kompensation für die durch das Dreijahresgesetz entstandenen Lasten bilden. Der Redner schätzte die Zahl der in Frankreich wohnenden ausländischen Arbeiter und Angestellten auf 600 000 und forderte, daß Frankreich seine nationale Arbeit schütze.

Preßstimmen über Tagesfragen.

Die Rede, mit der der Kaiser den Stapellauf des Hapagdampfers „Bismarck“ begleitet hat, gibt einem Teil der Presse Anlaß zu nachdenklichen Vergleichen zwischen Einst und Jetzt. So lesen wir im „Düsseldorfer Generalanzeiger“:

„Der „eisernen“ Kanzler nennt der Kaiser den treuen Eckehard und unterstreicht damit, gewollt oder nicht gewollt, doppelt und dreifach den Unterschied, der zwischen dem Heute und dem Einst herrscht. Unsere Zeit ist alles andere als eiserne. Sie ist eine Zeit der Kompromisse, zöger Entschlüsse, sie sieht zu viel nach rechts und links, und es ist darum wohl angebracht, wenn in dieser neuen Kaiserrede energisch betont wird, daß wir das Erbe, das uns überkommen ist, in dem Geiste verwalten müssen, der es geschaffen hat, in jenem Geiste, aus dem „eines der besten Worte, das der Kanzler je geprägt hat“, hervorgegangen ist: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst absolut nichts und niemand auf der Welt.“ Es ist sicher kein Zufall, daß der Kaiser das Wort von Erz und Eisen in seinem zweiten Absatz so umgedeutet hat, wie es jetzt vorliegt. Sonst nichts in der Welt, heißt der ursprüngliche Text. Sonst absolut nichts und niemand auf dieser Welt, betont der Kaiser. An welche Adresse diese Sprache geht, ist schwer zu erraten. Mögen aber die Seher im Westen und Osten diese Akzente auch verstehen! Das deutsche Volk, dessen können sie sicher sein, trägt heute in allen national gerichteten Schichten die Resonanz dieser Worte weiter, und es erinnert sich in diesem Augenblick an jene gewaltige Rede, des ersten Kanzlers, aus der dieses Wort ein Stückwerk ist, jener Rede aus dem Anfang des Jahres 1888, die die Einleitung einer Gesetzesvorlage zur Erhöhung der deutschen Wehrkraft war. Wer hätte damals ahnen können, daß das rückwärtige Wort Bismarcks, daß wir zurzeit der heiligen Allianz „die Garantie der eigenen Schüchternheit“ hatten, die uns nicht groß werden ließ, „daß wir niemals eine Meinung äußerten, bevor die anderen gesprochen hatten“, noch einmal Gegenwartswert gewinnen würde? Der erste Kanzler durfte aus dem Vollengefühl seiner Kraft und seiner Erfolge heraus diese Worte mit einem adjuvierenden „früher“ begleiten. Ob der fünfte Kanzler an derselben Stelle dasselbe Wort in die Vergangenheit schicken könnte? „Die Garantie der eigenen Schüchternheit“ haben wir, leider Gottes, heute mehr als je, und „die Rechte im europäischen Kampfe“ wollen uns hindern, Karpfen zu werden“, heute mehr als je. Aber welcher Diplomat aus unseren Tagen würde, wie einst Bismarck in dieser Rede, deren Schatten die gestrige Ansprache des Kaisers heraufbeschworen hat, Sätze prägen: „Deshalb möchte ich an das Ausland die Mahnung richten, seine drohenden Zeitungsartikel doch zu unterlassen. Sie führen zu nichts. Die Drohung, die wir in der Presse erfahren, ist eigentlich eine ungläubliche Dummheit, wenn man eine große und stolze Macht wie das Deutsche Reich, durch eine drohende Zusammenstellung von Worten glaubt einschüchtern zu können.“ Heute wird alles geglätteter, abgerundeter, verbindlicher, darum aber auch schlapper und wirkungsloser gesagt. Der kräftige Faustschlag Bismarcks ist durch eine milde Geste ersetzt worden. „An uns ist es, dafür zu sorgen, daß das, was uns überkommen ist, von uns weiter verwaltet werde“, in Bismarcks Sinn und Gedächtnis. — Das ist der Wunsch unseres Kaisers. Mögen seine Diplomaten an allen Ecken und Enden der Welt, nicht zuletzt die im Herzen des Reiches, in Berlin, seine Mahnungen und seine Anregungen beherzigen. Der Furor teutonius, der gegebenenfalls „von der Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen wird“, der steht heute noch genau so wie zu Bismarcks Zeiten hinter ihnen; Wir Deutschen fürchten Gott und sonst absolut nichts und niemand auf der Welt.“

Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen sind große Warenposten zu sehr ermäßigten Preisen — zum Teil ohne Rücksicht auf den früheren Wert — ausgelegt.

Befonders preiswert:

Alle Artikel für den Reisebedarf

Ein Umtausch der im Preise herabgesetzten Waren findet nicht statt!

Handschuhe

Damenhandschuhe	imit. dänisch Paar	55 ₰
Damenhandschuhe	durchbr., Paar 88,	68 ₰
Damenhandschuhe	Reine Seide, Paar	95 ₰
Damenhandschuhe	Reine Seide pa., Paar	145
Damenhandschuhe	Reine Seide, lang, mit doppelten Fingerspitzen	195
Damenhandschuhe	lang, glatt u. durchbrochen, große Sortimente	88 ₰
Halbhandschuhe	Paar 68, 38,	25 ₰
Herrnhandschuhe	für die Reise, von 25 ₰ an.	

Kragen und Weißwaren

Einzelne Piecen und Modelle bis zu 75% ermäßigt.

Serie	I	II	III	IV
	38 ₰	68 ₰	95 ₰	145

Kragen und Manschetten	Garnituren	88 ₰
Waistgürtel		50 ₰
Damenerviteur	Piqué	98 ₰

Strümpfe

Damenstrümpfe,	deutsche und englische Längen	Paar	38 ₰
Damenstrümpfe,	durchbrochen	Paar	58 ₰
Damenstrümpfe,	Musseline Flor, Pa. Qual.	Paar	75 ₰
Damenstrümpfe	mit Zwickel oder geflicktem Fußblatt	Paar	88 ₰
Damenstrümpfe,	feine Flor-Qualität, weiß,	Paar 88,	75 ₰
Damenstrümpfe,	Reine Seide, schwarz und farbig	Paar	135
Damenstrümpfe,	Reine Wolle, geflickt,	Paar 1,65	110
Kinder-Söckchen		Paar 58, 48,	38 ₰
Kinder-Strümpfe	durchbrochen, bis Gr. 6	Paar	48 ₰

Sportjacken

bedeutend herabgesetzt

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	4,90	7,90	9,50	11,80	13,50	16,00

Damen-Handtaschen

in Leder, Baif, Moiré etc.

Serie	I	II	III	IV	V	Extra
	95 ₰	1,90	2,50	3,90	6,00	9,00

Socken

Mako und Vigogne	Paar	28 ₰	
Socken mod. Muster, Serie	I	II	III
	95	75	60 ₰

Jupons und Schlüpfer

Waldröcke	leinenfarbig	2,65, 2,45,	135
Alpaka-Jupons	mit Bogen-Volant		275
Jupons	Trikot und Alpaka		195
Jupons	Satin	4,90,	390
Jupons	Reine Seide, Serie I		775
Jupons	Reine Seide, Serie II		975
Schlüpfer	in allen Farben		85 ₰
Schlüpfer	merzerisiert		240
Schlüpfer	la Flor		265
Rockhose	Satin		390

Stickereien

Neue Sortimente Stück ca. 4½ Meter	60 ₰
Neue Sortimente mittelbreit Stück ca. 4½ Meter	1,20, 95 ₰
Breite Mullstickereien, Meter	45 ₰
Unterrock-Stickereien, Meter	95, 65 ₰
Volle-Volants halb breit, Meter	160
Volle-Volants ca. 110 cm breit Meter	280

Schürzen

	Serie I	II	III
Schwarze Schürzen	1,35,	1,95,	2,35
Bunte Kinderschürzen	0,95,	1,35,	1,95
Weißer Kinderschürzen	0,95,		1,35
Kinder-Kittel	50,	65,	95 ₰
Spielhöschen			95 ₰
Wirtschaftschürzen	1,45,	1,10,	95 ₰
Weißer Tändelschürzen mit Träger			85 ₰
Kittel-Anzüge jetzt	3,90,		290
Südweser für Kinder	95,		58 ₰

Taschentücher

Linnen Taschentuch	Dh.	150
Rein Leinen Taschentuch	Dh.	490
Battist mit bunter Kante	½ Dh.	95, 78 ₰
Buchstabentücher, neue Serie	½ Dh.	160
Herrn-Taschentücher	½ Dh.	95 ₰

Alle Korsetts

im Preise bis zu 10⁰⁰ sind um 10%
im Preise über 10⁰⁰ sind um 15%
ermäßigt

Untertaillen

Amerikanische Form	95 ₰
Vorderschluss	1,75, 1,35, 1,10, 95 ₰
Neue lose Form zu herabgesetzten Preisen	

Reise-Schleier	1,25	88 ₰
Strandhauben	2,65	190
Nähbeutel, Reise-Necessaires		

Reste von Spitzen, Besätzen, Bändern, Seidenstoffen zu enorm billigen Preisen!

Bade-Anzüge	In Trikot und Stoff von 110 an
Bade-Kappen	von 25 ₰ an
Bade-Mäntel und Bade-Laken	

Jacob Zadek, Wilhelmplatz 8

Der Ostmarkenflug.

Der Aufklärungsflug nach Graudenz.

Danzig, 26. Juni.

Die heutigen Aufklärungsübungen nach Graudenz sind zurück haben sämtliche Teilnehmer am Ostmarkenflug mitgemacht.

Kriegsminister von Falkenhayn weilt heute ebenfalls auf dem Flugplatz. Bei seiner Verabschiedung sprach er dem Veranstalter des Ostmarkenfluges, Geheimrat Professor Schütte, die vollste Anerkennung der Heeresverwaltung zu dem außerordentlich gelungenen Fluge aus.

photographischer Wettbewerb

verbunden, an dem sich acht Flieger beteiligen werden. Es sind folgende vier Ziele zu photographieren: 1. der Leuchtturm von Neufahrwasser; 2. ein in der Bucht liegendes Schallschiff; 3. Seeberg in Zoppot; 4. ein beliebiges geeignetes Ziel.

Militärluftschiff „3. 4“ über Danzig.

Danzig, 26. Juni.

Das Militärluftschiff „3. 4“ erschien heute früh 4 Uhr, von Königsberg kommend, über der Stadt, fuhr eine Schleife und begab sich nach dem Großen Exerzierplatz, wo ein Bordbrief heruntergeworfen wurde, der einen Gruß an alle Ostmarkenflieger enthielt.

Die Landesverratsaffäre.

Noch eine Verhaftung.

Neustrelitz, 26. Juni. (Privattelegramm.) Wie die „Landesztg. f. beide Mecklenb.“ erfährt, sind in der neuen Berliner Landesverratsaffäre drei Verhaftungen erfolgt, davon eine in Ostpreußen. Die Berliner Polizei beobachtete die Verhafteten bereits seit April d. Js., bis bei einem Versuch des Feldwebels Pohl, geheimes Material einem Vertreter einer fremden Macht auszuhandeln, die Festnahme erfolgen konnte, und zwar als der Feldwebel sich auf dem Wege von seinem Amtsbureau nach der Wohnung eines ausländischen Vertreters befand.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 26. Juni.

Geschichts-Kalender.

Sonnabend, 27. Juni. 1682. Karl XII., König von Schweden. * 1743. Sieg Georgs von England über die Franzosen bei Dettingen. 1789. Friedrich Silcher, Liedertrompeter, * Schnaith, Wirt. 1848. Heinrich Büchse, Volksschriftsteller und Politiker, † Maran. 1856. Joh. Meyer, Buchhändler und Industrieller, † Gildburgshausen. 1866. Sieg der Kreuzen über die Dstreicher bei Nachod. 1866. Sieg der Hannoveraner über die Preußen bei Langensalza (Kapitulation der ersten 29. 6.). 1873. Gesetz betreffend Errichtung des Reichsfeinbohnamtes. 1908. Alex. Meger, Politiker, † Friedenau bei Berlin.

Um die Umsatzsteuer.

Ein Steuerprozeß, in dem als Revisionskläger der Kaufmann Pöcher zu Posen dem Kreisaußschuß Posen-West gegenüberstand, beschäftigte den höchsten preussischen Steuergerichtshof, das Oberverwaltungsgericht.

P. hatte ein Grundstück an den Eisenbahnfiskus verkauft, auf dem die Eisenbahnverwaltung Arbeiterhäuser errichten ließ. Wegen des Eigentumswechsels wurde P. auf Grund der Steuerordnung des Kreises zu einer Umsatzsteuer von 620 M. herangezogen. Er klagte nach erfolglosem Einspruch auf Ermäßigung der Steuer um die Hälfte, weil ihm der § 8 zur Seite stehe, wonach nur die Hälfte der sonst vorgesehene Steuer erhoben wird, wenn der Grundstückserwerb zu einem öffentlichen gemeinnützigen Zweck erfolgt ist. Das sei hier der Fall. Die Eisenbahnverwaltung habe das Grundstück gekauft, um darauf Arbeiterwohnhäuser zu errichten, und sie seien auch errichtet worden. Dieser Zweck müsse als öffentlicher, gemeinnütziger angesehen werden. Der Bezirksauschuß zu Posen wies die Klage ab. Er ging davon aus, daß die fragliche Vorrichtung zugunsten des Klägers nur dann Anwendung finden könne, wenn er bei der Veräußerung einen gemeinnützigen, öffentlichen Zweck verfolgt hätte. Das sei aber zweifellos nicht der Fall. Auf die Revision des Klägers hob das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Bezirksauschusses auf und ermäßigte die Steuer dem Klageantrag entsprechend um 310 M. Es sei nicht ersichtlich, wie der Vorderrichter zu der Annahme gelangte, daß auf den vorliegenden Fall die Vorschrift des § 8 keine Anwendung finde. Die Eisenbahnverwaltung habe die Auskunft gegeben, daß sie das Grundstück zum Bau von Arbeiterwohnhäusern erworben habe. Damit sei nachgewiesen, daß der Erwerb zu einem öffentlichen, gemeinnützigen Zweck erfolgt sei. Es rechtfertige sich also die Ermäßigung des Steuerbetrages um die Hälfte nach § 8 der Steuerordnung des Kreises.

Die Arbeit des Ostmarkenvereins.

Dem Jahresbericht des Deutschen Ostmarkenvereins entnehmen wir über die Tätigkeit und Erfolge des Vereins noch folgende Einzelheiten:

Versammlungen und Vorstandssitzungen innerhalb der einzelnen Ortsgruppen wurden abgehalten: in Posen 396, in Westpreußen 258, in Schlesien 238, in Ostpreußen 95, in Pommern 71, in den übrigen Provinzen und Bundesstaaten 196. Erhebende Feiern aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers sowie zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren sind von einem großen Teil der Ortsgruppen, namentlich in den Ostprovinzen, veranstaltet worden. Die Hauptfeier fand gelegentlich der Gesamtausschüttung am 24. Mai 1913 in Bromberg statt. Volksunterhaltungsabende mit Vorträgen und vielfach auch mit Lichtbildervorführungen wurden veranstaltet in Posen 41, in Westpreußen 54, in Ostpreußen 22, in Pommern 7. Bis in Märzfeiern um den 1. April herum veranstalteten in Posen 28, in Westpreußen 18, in Ostpreußen 2 und in Pommern zwei Ortsgruppen. In den übrigen Provinzen sowie in den Bundesstaaten wurde der Geburtstag des großen Kanzlers von fünf Ortsgruppen festlich begangen. Am 18. Oktober fand die Einweihung des Bismardurmes in Kalidor statt. Die Einnahmen der Ortsgruppen aus den Beiträgen sind trotz des wenn auch nur geringen Anwachsens der Mitgliederzahl gegen das Vorjahr wieder um 2978,83 M. zurückgegangen. Dagegen ist der an den Hauptverein abgeführte Beitrag erfreulicherweise um 1569,85 M. gestiegen. Über die Ansiedlungstätigkeit des Vereins wird folgendes berichtet:

Handwerker: Die Anhebung von Handwerkern erfolgt durch die Gewerbe-Auskunftsstelle in Berlin. Aus Posen wurden letzter während des Berichtsjahres 42 Orte, in denen die Niederlassung von deutschen Handwerkern verschiedener Art gewünscht wurde, namhaft gemacht; ohne jede Geldbeihilfe gelang es der Geschäftsstelle Posen einen Schneider anzusetzen. Bei der Geschäftsstelle Danzig meldeten sich zur Niederlassung 10 deutsche Handwerker, von denen 9 der Gewerbeauskunftsstelle überwiesen wurden; einer wurde von der Geschäftsstelle angezogen. Von der Gewerbe-Auskunftsstelle wurden im Berichtsjahre 31 Gewerbetreibende der verschiedensten Berufe in Posen und Westpreußen angezogen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Jahres 1913 machten sich durch Geldknappheit und Arbeitslosigkeit in der Ostmark besonders bemerkbar. Vielfach wandten sich deutsche Gewerbetreibende an die Gewerbe-Auskunftsstelle um Hilfe. In vielen Fällen gelang es die bedrohten Existenzen zu halten. Auf Anregung der Gewerbe-Auskunftsstelle wurde in der Stadt Bojanowo ein Lehrkursus für Spinnlöpfelei eingerichtet, der günstige Erfolge verspricht.

Stellendermittlung. Alljährlich melden sich bei den Geschäftsstellen mündlich und schriftlich eine große Anzahl Stellensuchender. Die Geschäftsstelle Posen konnte in drei Fällen die ihr persönlich bekannten Gefuchstellten und zwar zwei als Boten und einen als Kellner unterbringen. Von den 12 bei der Geschäftsstelle in Danzig eingegangenen Gefuchen konnten dagegen trotz vielen aufgegebenen Anzeigen keine berücksichtigt werden, da die Antragsteller zum Teil ohne alle Mittel oder zu alt oder ohne die erforderliche Vorbildung waren. Die mehrfach verjüngte Beschaffung und Unterbringung von deutschen Lehrlingen bei deutschen Meistern stieß vielfach auf erhebliche Schwierigkeiten, insofern als die Meister für die Annahme und Ausbildung von Lehrlingen sehr hohe Preise forderten, die von den Eltern der Lehrlinge nicht bezahlt werden konnten. Alljährlich tritt eine größere Zahl von Gewerbetreibenden jeder Art an die Geschäftsstellen mit der Bitte heran, sie bei den Behörden und Privatunternehmern zur Berücksichtigung bei Vergebung von Arbeitsaufträgen zu empfehlen. Diesen Wünschen wird nur stattgegeben in den Fällen, wo es sich um ordentliche und leistungsfähige deutsche Gewerbetreibende handelt. Im Berichtsjahre konnte die Geschäftsstelle Posen in 49 Fällen eine derartige Unterstützung des deutschen Gewerbes durchzuführen und zwar in fast allen Fällen mit dem gewünschten Erfolg. Auch im Berichtsjahre sind von der Geschäftsstelle Posen wieder unentgeltliche Buchführungskurse für Gewerbetreibende abgehalten worden und zwar in Argonau mit 35 und in Breschen mit 27 Teilnehmern. Über den Erfolg der Kurse und ihre Nützlichkeit ist daselbst zu sagen, wie im Geschäftsbericht 1912. Es müßte auf diesem Gebiete mehr gesehen, doch scheint den Ortsgruppen entweder das richtige Verständnis dafür noch zu fehlen, oder sie scheuen die damit verbundene Müheverwaltung. Die Ostmärkische Grundstücks-Erwerbs-Genossenschaft hat seit ihrem Bestehen 215 Darlehen im Gesamtbetrage von 821.000 M. bewilligt. Davon sind ausbezahlt 95 Darlehen im Betrage von 333.350 M. Den 120 Antragstellern, die auf das ihnen angebotene Darlehen verzichtet haben, konnte in anderer Weise geholfen werden. Da es ihnen bald gelang von Freunden und Verwandten die gewünschte Summe als Darlehen zu erhalten. Von den ausgegebenen 333.350 M. sind 85.650 M. = 25,6 Prozent zurückgezahlt worden; 53.500 M. kamen voll zur Rückzahlung infolge anderweitiger Hypothekenregulierung oder weil das Darlehen bei der Zwangsversteigerung zur Hebung gelangte, 32.150 M. = 26,9 Prozent auf 119.300 M. bereits tilgungspflichtige Darlehen. Ein Verlust ergab sich für die Genossenschaft nur in 2 Fällen in Höhe von 9000 M. = 2,78 Prozent. Die Genossenschaft hatte am 1. Januar 1914: 313 Mitglieder mit 619 Anteilen und 166.331,81 M. Geschäftsgebühren.

Ärzte: In Posen wurden 16 Vakantzen für die Niederlassung von Ärzten angemeldet, von denen sich jedoch nur 6 als bezeugungsfähig erwiesen. Fünf Ärzte meldeten sich, es gelang aber nur eine Stelle zu besetzen. In Westpreußen kamen 3 Vakantzen zur Anmeldung, von denen auch nur eine durch einen deutschen Arzt besetzt wurde. Der Verband der Ärzte Deutschlands mit dem Sitz in Leipzig, dem alle Vakantzen mitgeteilt wurden, hat 24 Ärzte erfolglos auf diese Vakantzen aufmerksam gemacht. Es besteht leider eine bedauernde Abneigung der Ärzte, sich im Osten niederzulassen.

Zahnärzte: Es wurden in Posen 8 zahnärztliche Vakantzen angemeldet. Fünf davon ergaben sich bei näherer Prüfung als bezeugungsfähig. Auf 8 Inserate in Fachzeitschriften meldeten sich 8 Zahnärzte und 2 Dentisten; von letzteren wurde 1 (eine Dentistin) angezogen.

Tierärzte: Im Berichtsjahre wurden keine Vakantzen angemeldet, so daß den 5 Tierärzten, die um Nachweis einer Stelle nachsuchten, ein ablehnender Bescheid zugehen mußte.

Apotheker: In Posen wurden 4 Apotheken als verkäuflich angemeldet, davon 3 in polnischer Hand. Eine Verkaufsvermittlung kam aber nicht zustande, da die geforderten Preise, namentlich für die polnischen Apotheken derartig hoch waren, daß die Käufer von vornherein abgeschreckt wurden. Eine neue Apothekenkonfession erhielt ein von der Geschäftsstelle empfohlener deutscher Apotheker. In Westpreußen waren 2 Verkaufangebote eingegangen, von denen das eine zum Verkauf der Apotheke an einen Deutschen führte.

Rechtsanwälte: Wie im Jahre 1912, so sind auch im Berichtsjahre Vakantzen für Rechtsanwälte nicht bekannt geworden. 12 Herren, die sich als Anwälte niederlassen wollten, meldeten sich bei der Geschäftsstelle in Posen und mußten leider ablehnend beschieden werden. Desgleichen 4 bei der Geschäftsstelle in Danzig.

Bei der Geschäftsstelle Posen gingen im Berichtsjahre 239 schriftliche Darlehensanträge ein, in denen die Summe von 670.800 M. erbeten wurde; außerdem 101 Unterstützungsgesuche ohne Angabe der gewünschten Summe. Davon konnten 23 Anträge mit 17.655 M. berücksichtigt werden (davon 605 M. als Unterstützungen). Bei der Danziger Geschäftsstelle gingen 38 Darlehensgesuche um insgesamt 177.700 M. ein, was eine erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr bedeutet. Vom Verein konnten zum Teil mit Hilfe der Gewerbe-Auskunftsstelle 3950 M. bewilligt werden. An Unterstützungsanträgen lagen 24 gegen 11 im Vorjahr vor; davon wurden 16 mit insgesamt 759 M. berücksichtigt.

An Stipendiengesuchen gingen 1913 ein: 91 Gesuche und zwar von 16 Handwerkern, 3 Kaufleuten, 13 Baugewerkschülern, 9 Maschinenbauhilfslern, 20 Seminaristen und Präparanden und 30 Studierenden an Hochschulen. 69 Gesuche konnten berücksichtigt werden. Zur Verteilung gelangten von den Fünfen des Stipendienfonds, der Harcourt-Stiftung, der Dr. Ferdinand von Hanfmann-Stiftung, der Bischoff-Stiftung, der Dietrich-Stiftung und der Jaitz-Stiftung insgesamt 3645 M. Seit Begründung des Stipendienfonds im Jahre 1896 sind an 439 Stipendiaten insgesamt 70.500 M. bewilligt worden.

Statistisches aus der Provinz Posen.

Über die Provinz Posen enthält das kürzlich erschienene neue Statistische Jahrbuch für den preussischen Staat zahlreiche bemerkenswerte Angaben. Die Provinz Posen hatte bei der letzten Volkszählung 2.099.831 Einwohner (gegen 1.606.084 am 1. Dezember 1875). 129 Städte und 3147 Landgemeinden. Die Städte verteilen sich auf die Regierungsbezirke Posen 84 und Bromberg 45. Von den Landgemeinden entfallen auf Posen 1957 und Bromberg 1190.

Ein Verband für Kleintierzucht.

Man schreibt uns: Im Interesse einer einheitlichen Förderung der gesamten Kleintierzucht der Provinz Posen (Geflügel, Kaninchen, Ziegen usw.) wird von maßgebenden Stellen die Gründung eines Hauptverbandes der Kleintierzucht und Vogelzuchtvereine für die Provinz

Posen geplant. Der bestehende alte Provinzialverband der Geflügel-, Kaninchen- und Vogelzuchtvereine für die Provinz Posen hat auf dem Delegiertentage in Trautau im Frühjahr dieses Jahres mit Rücksicht auf die große Bedeutung eines Zusammenchlusses der gesamten Kleintierzuchtgebiete seine Auflösung beschlossen, die ihm angegliederten Vereine und auch alle von der Landwirtschaftskammer Posen gegründeten Kleintierzuchtvereine haben ihren Beitritt zum neuen Hauptverbande ausgesprochen.

Die konstituierende Generalversammlung ist nach Posen für Sonntag, den 28. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, im Viktoria-Restaurant am Königsplatz einberufen. Nach den bisherigen Meldungen ist auf eine große Anzahl von Vertretern zu rechnen. Die Landwirtschaftskammer Posen, die in weitestgehender Weise ihre Unterstützung dem neuen Hauptverbande angedeihen lassen wird (Einrichtung von Bod- und Geflügelstationen innerhalb der Vereine und Unterstützung von Ausstellungen, beabsichtigt nach dem neuen Satzungsentwurf nur die Vereine als ihr angegeschlossen anerkennen, welche dem neuen Hauptverbande beitreten. Allen denjenigen Züchtern, die Interesse an der gezielten Weiterentwicklung unserer provinziellen gesamten Kleintierzucht haben, wird diese Nachricht Freude bereiten, denn mit dem Zusammenfluß wird endlich die so lang ersehnte Ruhe eintreten zur friedlichen Züchterarbeit aller Beteiligten. Besonderer Wert soll auf die Ausgestaltung der Ausstellungen (Verbands- und größere Schauen getrennt, je nach der Tierart, Lokalausstellungen gemeinschaftlich) gelegt werden, damit weitere Kreise, namentlich in bezug auf die Kaninchenzucht, zur Unterstützung der Bestrebungen, die auf Verbesserung unserer Bevölkerung mit Fleisch abzielen, gewonnen werden.

Die Sauerkirschen-Ernte in der Provinz Posen.

Man schreibt uns: Bei den Sauerkirschen geht die Reife bei dem vorzüglichen Wetter rapide vorwärts, so daß wohl auf eine frühzeitige Ernte zu rechnen sein wird. Im Gegensatz zu dem letzten Jahre ist in der Provinz Posen in diesem Jahre eine gute Ernte in Aussicht. Die Preise dürften erfreulicherweise billig sein, da auch in Sachsen eine glänzende Ernte, wie sie seit Jahren nicht gesehen ist, bevorzustehen scheint. Interessant ist es, daß heute von Breslau bereits mehrere Waggons Sauerkirschen österreichischer Provenienz zum Preise von 11 M. ab Bahnhof Breslau angeboten wurden, ohne Käufer zu finden.

X Konfiskationspräsident Balan ist von heute bis 3. August d. J. nach Schlesien beurlaubt.

X Erbensverleihung. Dem Rittergutsbesitzer, Generallandwirtschaftsrat Hoffmeyer-Blotnik, Kr. Posen-West, ist der Rgl. Kronorden dritter Klasse verliehen worden.

p. Schrecklicher Tod. Gestern nachmittag gegen 1 1/2 Uhr vor der 28 Jahre alte Steinmetzgeselle Stanislaus Ziemniak in der Werkstatt des Steinmetzmeisters Jantowski, Breslauer Straße 15, mit dem Umfallen von Marmorplatten beschäftigt. Hierbei fielen drei ungefähr je 5 Zentner schwere Platten auf ihn und quetschten ihn derart, daß er bald nach der Einlieferung im Städtkrankenhaus an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstarb. Er hinterläßt eine Frau und drei unerwachsene Kinder.

Der Vorstand der Handwerkskammer hat in seiner Sitzung am 5. Juni d. J. die am 15. Juni d. J. fälligen Zinsen aus dem „Kaiser Wilhelm Jubiläumsfonds“ in Beihilfen von je 50 M. an folgende bedürftige und würdige Lehrlinge verteilt: Barbierlehrling Richard Schulz, Rawitsch, Schuhmacherlehrling Wilhelm Witt, Schmiedel, Schneiderlehrling Mieczyslaw Hoffmann, Posen, Schuhmacherlehrling Ludwig Fronczak, Jaraschewo.

Der Schrebergartenverein Posen-Wilba, Kronprinzenstraße, veranstaltet am Sonntag, dem 5. Juli, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab in seiner Kolonie sein Sommer- und Kinderfest.

Der Gardeappell, der am 27. und 28. d. Mts. abgehalten werden sollte, findet wegen des Ablebens des Obersten a. D. S o y e r von Roten heim nicht statt.

Die Lehrlingsabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Ortsgruppe Posen, veranstaltet am Sonntag eine Wandernachmittag nach Glienmühle und zurück über Solatisch. Abmarsch 3 Uhr pünktlich von der Theaterbrücke.

Die neue Kriegsschule zu Bromberg, bekanntlich die erste des preussischen Staates, wird am 1. September d. Js. den Unterricht aufnehmen, nachdem Ende August die Fähnriche eingetroffen sein werden. Die Ernennung der Lehrer erfolgt voraussichtlich im Monat Juli. Die offizielle Einweihungsfeier ist auf den 18. Oktober festgesetzt.

Der Verband Ostdeutscher Industrieller versendet seinen eingehenden Jahresbericht für 1913, ein Druckwerk von über 200 Seiten. Der Verband hat im Berichtsjahre wiederum erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl betrug ab 1. Januar 1913: 421, am 31. Dezember 1913 dagegen 457, nämlich acht lebenslängliche und 449 ordentliche Mitglieder. Diese verteilen sich auf vier Provinzen des Verbandsgebietes wie folgt: 100 in Ostpreußen, 230 in Westpreußen, 71 in Posen und 40 in Pommern; dazu 16 Mit-

Schluss des reaktionellen Teiles.

Zur Ernte stellen wir Scheunen jeder Art aus jedem Material fertig. Wir erbitten schleunige Aufgabe der Wünsche und Mitteilung, wann Fachmannbesuch zu kostenfreier und unverbindlicher Bauberatung erwünscht ist. Wagen von und zur Bahn erbeten. Arthur Müller Act.-Ges., Charlottenburg 21. Telegramme: Feldscheune Charlottenburg. Telephone: Berlin Amt Wilhelm 785-790. Mehrere 1000 Bauten ausgeführt. 1000 Referenzen.

glieder außerhalb des eigentlichen Verbandsgebietes. Begründet wurde der Verband 1898 mit zusammen 63 Mitgliedern.

Fußball-Wettbewerb. Am Sonntag treffen sich die ersten Mannschaften des Deutschen Sportvereins und des S.-C. Union.

* Schrimm, 25. Juni. Gestern beging Herr Kubiak sein 50jähriges Jubiläum als Gemeindevorsteher der Gemeinde Birgnowo.

(S) Fraustadt, 25. Juni. In der gestrigen Hauptversammlung des Deutschen Ostmarkenvereins wurde nach Erstattung des Jahresberichts durch den Schriftführer und des Kasienberichts durch den Schatzmeister der Kreisinspektor Beuermann an Stelle des von hier verzogenen Oberlehrers Dr. Burandt zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

* Kropfstein, 25. Juni. Heute Nacht stand die Werkstatt des Eislermeisters Paul Fayte in der Brunnenstraße plötzlich in Flammen. Das Feuer wüthete mit furchtbarer Gewalt und fand in den fertigen und angefangenen Tischlerarbeiten und Holzvorräten reichliche Nahrung.

* Krummie, 25. Juni. Der Wirt H. aus Großsee mietete vor einigen Tagen in Russland ein Dienstmädchen. Um nun das Mädchen ohne Grenzkarte über die Grenzlinie zu bekommen, wandte er folgenden Trick an.

Telegramme

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser ging heute morgen an Bord seiner Segeljacht "Meteor", um an der Segelwettbewerb teilzunehmen. Als Gäste auf dem "Meteor" sind geladen u. a. Prinz Heinrich von Preußen, Großadmiral v. Tirpitz, der großbritannische Botschafter Gochen, Vizeadmiral Warrender. Der Start vollzog sich bei schönem, frischem Wetter.

Kaiserliches Beileidstelegramm

an den Herzog von Sachsen-Meiningen.

Meiningen, 26. Juni. Wie das "Mein. Tagebl." meldet, hat Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen ein Telegramm des Kaisers erhalten, in dem er ihm das herzlichste Beileid zu dem schweren Verluste, den er durch das Hinscheiden seines Vaters erlitten habe, ausspricht.

Zur Ernennung des Konteradmirals von Beben-Paschew.

Berlin, 26. Juni. Der soeben zum Admiral à la suite S. M. des Kaisers ernannte Konteradmiral v. Beben-Paschew, bisher Direktor der Marineakademie in Kiel und Chef der Atlantischen Division, ist nach Berlin versetzt und zur Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes gestellt worden.

Annahme des Ordensgesetzes in der 2. hessischen Kammer.

Darmstadt, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erfolgte nach sechsständiger Debatte

die Abstimmung über die Regierungsvorlage betreffend die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen. Der grundlegende Antrag des Abg. Bach (natl.), die englischen Fräuleins und die bischöflichen Erziehungsanstalten betreffenden Positionen des Gesetzentwurfs bis zur Beratung des Schlußgesetzes auszuschalten, wurde abgelehnt, ebenso auch der Artikel 1 der Regierungsvorlage, nach dem dem weiblichen Unterrichtswesen die Aufnahme neuer Mitglieder gestattet werden soll, wenn das Bedürfnis hierzu nachgewiesen wird.

Die österreich-ungarische Regierung für das Konkordat des Vatikan mit Serbien.

Wien, 26. Juni. Die "Politische Korrespondenz" weist darauf hin, daß entgegen anderweitigen Darstellungen die österreich-ungarische Regierung dem Abschluß des Konkordats zwischen dem Vatikan und Serbien mit wohlwollendem Interesse gegenüberstehe und daß die Bestimmungen des Konkordats keinen Punkt enthalten, der mit den Intentionen der österreich-ungarischen Regierung in Widerspruch stehe.

Großfeuer im königlichen Doz von Grimsby.

London, 26. Juni. In den Importlagerhäusern im königlichen Doz von Grimsby brach heute früh ein großes Feuer aus, durch das sechsstöckige Lagerhäuser, die ein Areal von einem halben Morgen bedecken, und in denen sich Getreide, Wolle und Eier befanden, völlig zerstört wurden.

Schwerer Unfall an Bord eines Linien Schiffes.

Newquay, 26. Juni. An Bord des Linien Schiffes "Monarch" ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall, bei dem drei Mann getötet wurden.

London, 26. Juni. Wie die Admiralität erklärt, ereignete sich der gemeldete Unglücksfall an Bord des "Monarch" bei Newquay am frühen Morgen beim Auswinden einer Baraffe infolge Bruches eines Rettungsrades. Drei Schiffsjungen wurden getötet und drei schwer verletzt.

Ausbreitung der Pest längs der Wolga.

Petersburg, 26. Juni. (Privattelegramm.) Die Pest verbreitet sich in der Kalmücken- und Kirgisiensteppe. Täglich erkranken und sterben Menschen. In der letzten Steppe wurde die neue Ortschaft Bulannaja von der Seuche ergriffen. Es besteht die dringende Gefahr, daß die Seuche längs der Wolga ins Innere Russlands verschleppt wird, aber trotzdem werden von den Verwaltungsbehörden keine Maßnahmen ergriffen.

Entgleisung eines Eisenbahnzuges in Transkaukasien.

Tiflis, 26. Juni. Infolge von Unterspaltungen durch einen über die Ufer getretenen Fluß entgleiste auf der Mineralwasser-Zweigbahn der Wladikawkasbahn ein von zwei Lokomotiven gezogener Eisenbahnzug. Eine Lokomotive fiel mit dem Tankwagen in einen Fluß, wobei drei Personen getötet und zwei lebensgefährlich und eine leicht verletzt wurden. Drei Personen wurden von der Strömung mit fortgerissen.

Tod eines russischen Zucker-Großindustriellen.

Smy (Gouvernement Charlow). 26. Juni. Der bedeutendste Zuckerindustrielle Südrusslands Geheimrat Charitonenko ist gestorben.

Verleihung eines französischen Ordens an den Oberst v. Winterfeldt.

Paris, 26. Juni. Auf Vorschlag des Kriegsministers ist dem Oberst v. Winterfeldt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Oberst v. Winterfeldt wird sich noch einige Zeit in Grisolles aufhalten.

Gewalttaten eines Tobsüchtigen.

Paris, 26. Juni. In St. Maxime im Departement Warschnitt ein plötzlich tobsüchtig gewordener Kranker dem Arzt Dr. Perret mit einem Rasiermesser die Kehle durch und bis einem Gendarmen, der ihn festnehmen wollte, die Nase ab. Ein anderer Gendarm schoss hierauf den Wahnsinnigen mit einem Revolver nieder.

Der türkische Kriegsminister in Smyrna.

Konstantinopel, 26. Juni. Kriegsminister Enver Pascha ist in Smyrna eingetroffen.

Zur Frage des griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausches.

Konstantinopel, 26. Juni. Der "Tanin" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch eine gerechte Prüfung der Frage des Bevölkerungsaustausches zwischen Griechenland und der Türkei die wichtigsten Ursachen der Mißhelligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei verschwinden würden.

Ein grausamer Akt der amerikanischen Bundesbefehlshaber.

Newyork, 26. Juni. Eine Meldung aus Zacatecas vom 24. d. Mts. bestätigt, daß die Bundesbefehlshaber das Haus eines Anwalts in die Luft sprengen ließen. Mann, Frau und acht Kinder sind umgekommen.

Ein Riesenbrand in einer amerikanischen Fabrikstadt.

Salem (Massachusetts), 26. Juni. In der Fabrik der Corn Beder Company brach Donnerstag ein Feuer aus, das sich schnell über ein 60 Acres großes Gelände des Lederfabrikationsbezirks ausbreitete.

breitete. Am Abend drehte sich der Wind, und das Feuer drang jetzt nach dem Zentrum der Stadt weiter. Wenn ihm nicht Einhalt getan wird, so wird die ganze Stadt vernichtet werden. Die Elektrizitätswerke sind niedergebrannt und die Stadt ist ohne Beleuchtung. 19 verletzte Personen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Salem (Massachusetts), 26. Juni. Die halbe Stadt ist vernichtet worden. Das Feuer wüthet noch immer. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt. Zehntausend Menschen sind obdachlos. In der Mason-Strasse explodierten die Klanks. Die Elwerke und 13 Häuser wurden zerstört, ebenso das Waisenhaus. Die Insassen wurden in Sicherheit gebracht.

Abschluß eines deutsch-chinesischen Bahnvertrages.

Peking, 26. Juni. Der mit deutschen Unterhändlern vereinbarte Vertrag betreffend die Bahnlücken Tschinanfu-Changtse und Kiumi-Hsichoufu, über den seit 1913 verhandelt wird, ist gestern unterzeichnet worden.

Gouvernementsrat von Ostafrika.

Daresalaam, 26. Juni. Im Gouvernementsrat wurden am Mittwoch bei der Fortsetzung der Besprechung der Arbeiterfrage Fragen über Arbeitermangel besonders für Sisalplantagen vorgebracht. Der Gouverneur wies darauf nach, daß die bisherigen Ergebnisse der neuen Anwerbeordnung nicht ungünstig seien. Die amtliche Anwerbung sei nicht möglich, weil der Vorschlag zu einem Arbeitszwang führen müßte. Die Notwendigkeit ausreichender Arbeiterfürsorge wurde allseitig anerkannt. Der Gouvernementsrat erklärte sich einstimmig, das evangelische und das katholische Missionsmitglied eingeschlossen, gegen die Aufhebung der Hausflaberei - bis zum Jahre 1920, billigte die Grundzüge der Denkschrift des Gouverneurs und befürwortete weitere Maßnahmen zu einer allmählichen Beseitigung. Nach Erörterung einer Reihe von weiteren Fragen, wie die Schaffung eines landwirtschaftlichen Kreditinstituts, wurde der Gouvernementsrat geschlossen.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 27. Juni.

Berlin, 26. Juni. (Zeitungsmeteorologische Meldung.) Ein wenig wärmer, veränderliche Bewölkung, leichte Regenfälle, Westwinde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 26. Juni. Deutsche Eisenhandels-Aktiengesellschaft. Angekündigt des in der Zukunft zu erwartenden gesteigerten Exportbedürfnisses der Werke beabsichtigt die Gesellschaft ihr Exportgeschäft auf eine breitere Grundlage zu stellen und hat als Ausgangspunkt hierzu ein Unternehmen gegründet, das unter der Firma Eisen-Export-Gesellschaft m. b. H. sich mit dem Export aller Artikel der Eisen- und Metallbranche befassen soll. Diese Exportgesellschaft, die an den maßgebenden für den Export wichtigen Stapelplätzen Zweigniederlassungen etablieren wird, hat die Exportabteilung der Eisenhandels-Aktiengesellschaft in sich aufgenommen und gleichzeitig das Exportgeschäft der Firma F. Feige hier erworben. Das Aktienkapital beträgt zunächst 1.500.000 Mark und ist voll eingezahlt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Preßburger (Inhaber von Feige u. Co. Steigefest Eisenhandel). Der Aufsichtsrat besteht aus Kommerzienrat Lustig (Eisenhandel) als Vorsitzenden, ferner Landau (Feigel) Grunfeld (Eisenhandel) und Klagenmann (Nawenee).

Stettin, 26. Juni. (Privattelegramm.) In der Generalversammlung der Vulkan-Aktiengesellschaft Stettin und Hamburg teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit, daß der in dem Geschäftsbericht zum Ausdruck gebrachte günstige Ausweis für das nächste Geschäftsjahr im vollen Umfange aufrechtzuerhalten sei. Eine Vermehrung des Aktienkapitals sei nicht beabsichtigt. Das Gerücht, nach dem die Hamburger Werke sich von den Stettinern als besondere Aktiengesellschaft abzuweigen sollen, sei unrichtig.

Breslau, 26. Juni. (Bericht von E. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Strasse 21.) Die Stimmung war bei schwachem Angebot ziemlich fest. Notiz für Roggen 10 Pf. höher.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Table with 2 columns: Grain type and price per 100 kg. Items include Weizen, Roggen, Braugerste, Futtergerste, Hafer, and Bistortaerbsen.

Table with 2 columns: Grain type and price per 100 kg. Items include Raps, Kleesaat, and weige.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1 75-2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 26. Juni. (Produktenbericht.) (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tagesbl.) Die Aufwärtsbewegung, die im Verlaufe des gestrigen Verkehrs einsetzte, nahm heute ihren Fortgang. Da die Notierungen von den Auslandsbörsen höher lauteten, die Nachfrage nach Ware größer war und der Markt im allgemeinen mehr Kauflust zeigte, war die Tendenz für Brotgetreide und Hafer sehr fest. Mais und Raps träge. - Wetter: bewölkt.

Berlin, 26. Juni. (Fondsbericht.) (Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagesblattes.) Die Börse verhielt sich gegenüber der neuerlichen Ermattung des Newyorker Marktes widerstandsfähig, namentlich am Montanmarkt infolge von Petersburger Meldungen über einen günstigen Stand der Röhrensyndikatsverhandlungen. Kanadas, Baltimores, Russenbank und Naphtha-Nobel neigten zu Beginn stark zur Schwäche. Später traten auch für diese Werte infolge einer allgemein gut behaupteten Börse leichte Kursbesserungen hervor. Das Geschäft hielt sich wie an den Vortagen in engen Grenzen. Täglich Geld 2 Prozent und darunter. Ultimogeld unverändert; Privatdiskont 2 7/8-3 1/8 Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 234,75, Gelsenkirchner 182 1/2, Kanada Pacific 195 1/2, Danja Dampfschiffahrt 252 1/4, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 127 1/2, Phönix 235 3/8. - Tendenz: träge.

Berichtigungen: Gef. f. elektr. Unternehmungen (ult.) 153,50.

London, 26. Juni. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenzucker 9,2 Wert stetig. 96 proz. Zuckerrumr 10,1 1/2 nom. Tendenz: ruhig. - Wetter: schön.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 26. Juni. Sterbefälle. Witwe Pelagia Smelkowska, geb. Lehmann, 73 Jahre. Arbeiter Stefan Kozja, 28 Jahre. Ehefrau Wladislawa Leckiewicz, geb. Dworak, 25 Jahre. Marian Wydarkiewicz, 1 Monat 16 Tage. Marmorstecher Wladislaua Jimnal, 28 Jahre. Heinrich Kwasniewski, 10 Tage. Zimmermann Josef Plejowski, 70 Jahre. Wifolot Mittermeier, 3 Tage. Weichensteller Carl Niche, 52 Jahre.



C.W. Paulmann

Fabrik und Lager feiner Reise, Reit- u. Fahrtenartikeln

empfehlenswert als bekannt erstes Haus für Lieferung erstklassiger preiswerter Reiseartikel

Sorgfältigste, fachkundige Bedienung, weitgehendste Garantie.

Zur Hütte

Wilhelmplatz 7. Spezial-Ausschank Wilhelmplatz 7. PILSNER URQUELL. Hervorragendes kaltes Büfett.

Frühstück- u. Abend-Stammgerichte

Zweiggeschäft: Hotel de Rome.

Bier- u. Weinrestaurant mit Tafelmusik. Festsaal. Stadtküche. Soupers 2.- und 3.- Mk.

An- und Abmeldungen sowie Ummeldungen

für alle Krankenkassen nach den neuesten Vorschriften sind zu haben.

Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Akt.-Ges.

Posen, Tiergartenstraße 6,

Filiale: St. Martinstraße 62.

Telephon Nr. 3110.

Yorkshire-Vollblutzucht zu

Friederikenhof bei Schöensee, Westpreußen. Höchstprämiierte Herde Graubenz 1909 Stammeber Ia, Preis D. Z. G. Hamburg 1910. Importierte Stammeber aus höchstprämiierten Buchten Englands.

Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk. Ältere Tiere auf Anfrage. Befruchtung der Herde, die unter Kontrolle der Landw.-Kammer steht, erwünscht. Prospekt gratis. M. Speeling.

Terminskalendar

für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Table with columns: Name des Besitzers des Grundstückes, Amtsgericht, Grundbuch, Versteig.-Termin, Größe i. ha, Grundsteuer-Neinvertr. i. M., and other details for various properties in Posen and Westpreußen.

PROTEKTOR DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG



AUSSTELLUNG FÜR GESUNDHEITSPFLEGE STUTTGART 1914 MAI BIS ENDE OKTOBER

Volkstümliche Gesundheitslehre, Darstellungen über den Organismus des Menschen, Ernährung und Wohnung, Hygiene im täglichen Leben, Mutter, Säugling und Kind. Wissenschaftliche, Historische und Literarische Abteilung. Erzeugnisse angewandter Hygiene. Vorträge, Führungen, Mikroprojektionen und Lichtbilder. Sonder-Veranstaltungen. Eigenes Stadion mit grossen sportlichen Veranstaltungen

GRÖSSTE BISHERIGE AUSSTELLUNG IN WÜRTTEMBERG

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Niepart, Kreis Gostyn belegene, im Grundbuche von Niepart Bl. 50 hzw. Bl. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gläubigers Thomas Rafajczak und seiner Ehefrau Antonie geb. Kosiakowa in Niepart eingetragene Grundstück hzw. Grundstücksanteil am 3. September 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Das Grundstück Niepart Bl. 50 besteht aus Hofraum und Acker in einer Größe von 34,50 ar mit 2,84 Talern Grundsteuerertrag, Grundsteuerrolle Nr. 40.

Das Grundstück Niepart Bl. 2 besteht aus einem Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Hausgarten und Scheune in einer Größe von 3,20 ar mit 27 Mk. Gebäudesteuerertrag, Grundsteuerrolle Nr. 41 und 17.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juni 1914 in das Grundbuche eingetragen.

Rawitsch, den 23. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Tremessen, Kreis Gostyn belegene, im Grundbuche von Tremessen Band XXI Blatt Nr. 662, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters Franz von Wlozowski und dessen Ehefrau Sophie geb. Nowicka in Tremessen eingetragene Grundstück am 29. August 1914, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das in der Stadt Tremessen, Bahnhofstraße Nr. 9 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Werkstatt, Stall mit Abtritt und einem zweiten Stall, hat eine Größe von 0,337 ha, mit 502 Mk. Gebäudesteuerertrag, Grundsteuerrolle Nr. 367.

Tremessen, den 12. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe an jedermann durch Blüthner, Posen, Brangelstr. 34.

Aufteilung.

Das Rittergut Mothalen im Kreise Mohrungen, Bahnstation Chrysburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der Königl. General-Kommission in Riemengüter in Größe von 12-25 ha und einige Arbeiterentgeltgüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu berentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Käufern selbst aufgebaut werden. Baukosten unentgeltlich. Mothalen hat größtenteils guten abträgigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha fließfähig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig. Mothalen hat Chauffee und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Kiesenburg-Misawa; Vollbahnhof voraussichtlich am Ort. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Beileihung zu 1/2 bzw. 2/3 des Darlehens durch die Königl. Rentenbank. Restkaufgelder unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar. Befruchtung jederzeit gestattet. Anfragen an die Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a, an Herrn Rittergutsbesitzer Viger, Mothalen bei Alt-Chrysburg, Herrn Kaufmann Bruno Diegner, Danzig, Vorstädtischer Graben 37.

Amtl. Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Paruchowo, Kreis Jaroschin belegene, im Grundbuche von Paruchowo Band I Blatt Nr. 16 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verehelichten Landwirtin Antonina Blaszczyk geb. Mazurek zu Paruchowo, welche mit ihrem Ehemann Franz Blaszczyk in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück, ein in der Gemarkung Paruchowo belegenes bebautes Bauerngut von 12,06,90 ha Größe, mit 68,02 Tl. Grundsteuerertrag und 105 Mk. Gebäudesteuerertrag, Grundsteuerrolle Nr. 11, Gebäudesteuerrolle Nr. 9 am 27. August 1914, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juni 1914 in das Grundbuche eingetragen.

Jaroschin, den 19. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fräuleins Helene Mioszewicz in Rawitsch ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung auf den 21. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 16 bestimmt.

Rawitsch, den 23. Juni 1914. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

In das Handelsregister ist unter A Nr. 237 die Firma Siegmund Rosenthal Bankagenur in Schneidemühl und als deren Inhaber der Kaufmann Siegmund Rosenthal in Schneidemühl eingetragen. Dem Otto Wagner und dem Kurt Wagner beide in Schneidemühl ist Gesamtpfura erteilt. Schneidemühl, d. 19. Juni 1914. Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 27. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr werde ich 1 Garnitur (1 Sofa, 2 Sessel), 1 Sofa, 1 Spiegel mit Unterfah öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokale versammeln.

Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Dudenstraße 14. Fernsprecher 1363.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 27. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich 20 Jagdgewehre öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokale versammeln.

Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Dudenstraße 14. — Tel. 1363.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 27. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich 2 große Warenchränke, 1 Ladentisch und 300 verschied. Jagdgewehre öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokale versammeln.

Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Dudenstraße 14. — Tel. 1363.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hochehrent an (6613)
 Posen, den 25. Juni 1914
Achim von Arnim, Regierungsassessor,
Dorothee von Arnim, geb. Schwartzkopff.

Am Donnerstag, dem 25. d. Mts. verschied der
Königliche Oberst a. D.
Herr Hoyer v. Rotenheim
 Ritter des Eisernen Kreuzes.
 Die Kameradschaftliche Vereinigung verliert in dem Entschlafenen einen Kameraden, der sich während seiner siebenjährigen Tätigkeit als Kommandeur des Landwehrbezirks Posen und während seiner zwanzigjährigen Mitgliedschaft der kameradschaftlichen Vereinigung die allseitige Hochachtung und Verehrung seiner Untergebenen und Kameraden erworben hat. [6616]
 Im Auftrage
Brauns,
 Major z. D. und 2. Stabsoffizier
 beim Landwehrbezirk Posen.

Am 25. Juni 1914 ist unser hochverehrter Ehren- und erster Vorsitzender, der [6020]
Königliche Oberst a. D.
Oskar Hoyer von Rotenheim
 Ritter des Eisernen Kreuzes
 und mehrerer hoher Orden
 verschieden.
 Seit 1905 hat er unseren Verein geleitet. Durch sein echt soldatisches Wesen und seine kerndeutsche Gesinnung hat er sich die Liebe und Achtung aller Kameraden erworben. Wir werden seiner stets gedenken.
Der Verein ehemaliger Gardisten zu Posen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 28. Juni, nachmittags 3 Uhr von der Reichenhalle des Garnisonkirchhofes aus statt.
 Vollzählige Beteiligung Ehrensache.

Nachruf.
 Durch das am 25. d. Mts. erfolgte Hinscheiden **des Obersten a. D.**
Herrn Oskar Hoyer von Rotenheim
 hat unser Verband einen schweren Verlust erlitten. Der Verewigte war seit dem Jahre 1909 zweiter Vorsitzender unseres Verbandes. Der hervorragenden Verdienste, die er sich in dieser Eigenschaft um das Kriegervereinswesen der Stadt Posen erworben hat, und seiner vornehmen Persönlichkeit werden wir stets in Treue und Verehrung gedenken.
 Posen, den 26. Juni 1914.
Der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes Posen Stadt.

Nachruf.
 Am 25. d. Mts. verschied
der Königliche Oberst a. D.
Herr Oskar Hoyer von Rotenheim,
 langjähriges Ehrenmitglied unseres Vereins.
 Wir werden dem ritterlichen, allbeliebten und allverehrten Kameraden ein treues Gedenken bewahren.
 Posen, den 26. Juni 1914.
Der Vorstand des Posener Landwehrvereins.

Am 25. d. Mts. verstarb nach längerem Krankenlager der **Königliche Lotteriet-Einnehmer** [6621]
Herr Oberst a. D. Hoyer von Rotenheim
 Ritter des Eisernen Kreuzes und anderer Orden.
 Wir betrauern in ihm einen hochgeschätzten Kollegen, der uns allen durch seine persönliche Liebenswürdigkeit und seine sonstigen Charaktereigenschaften besonders nahe gestanden hat. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
 Posen, den 26. Juni 1914.
Verein Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer der Provinz Posen.

Zurückgekehrt
Frauenarzt Dr. Mruudt.

Nach § 16 der
**Bestimmungen
 über Hausarbeit in der
 Tabakindustrie**
 vom 17. 11. 1913 ist ein von der
 Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis
 beizubringen, daß die Räume
 den Anforderungen genügen.
 Diese Ausweise nebst den Bestimmungen
 sind zu beziehen durch die
**Ostdeutsche Buchdruckerei
 und Verlagsanstalt A.-G.**
 Posen W 3,
 Tiergartenstraße 6
 und St. Martinstraße 62.
 Telefon 3110.

An- und Verkäufe.
Groß. Besitz i. Posen
 sofort f. ernstl. Reflekt. gesucht. m.
See, Wieje, Wald, gut. Herren-
haus i. Part. Anz. ca. 200- bis
 400 000 Mk. Direkte Off. m. ausf.
 Angeb. an [1032]
Hennig, Agentur- Dessau.
 Geschäft.

Rief. Kloben
 kauft frei Posen u. erb. [6617]
 Offerten
Carl Hartwig,
 Hofpediteur.

Wallach
 6jährig, truppenfromm, ohne Fehler,
 1,73 m groß, für 1 600 Mark zu
 verkaufen. Anfragen unter 6590
 an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Gebrauchte
 Gleise und
 Stipplovries**
 in der Provinz Posen
 lagernd. käuflich u. leih-
 weise sehr billig abzugeben.
**Gesellschaft für
 Feldbahn-Industrie
 Smoschewer & Co.,**
 Breslau 13.

Wohnungen.
Hedwigstr. 3, II
 4 Zimmer mit Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. [3115]
 Näheres beim **Wirt.**
 In meinem **Wohnhausneu-**
bau am Schillerpark sind per
 1. Oktober er. noch einige [6593]
größere und kleinere
Wohnungen
 zu vermieten.
Rudolf Pohl, Posen,
Margaretenstr. 11.

Stellensuche.
Hauslehrerin, Kinder-
gärtnerin 1. Kl., 18 Jahre alt, sucht
 sofort Stellung. evtl. als Ferien-
 begleiterin. [6 08]
Else Behnte, Karlsdorf
 bei Bromberg.

Stellenangebote.
 Jung., evgl., **Fräulein,** welches
 musikalisches nicht
 unlangt eine höhere Töchterchule
 absolviert hat und Haushalt und
 Wirtschaft erlernen will und nach-
 mittags die Schularbeiten von drei
 Mädchen beaufsichtigen muß, wird
 auf mittl. Gut nahe Stadt gesucht.
 Taschengeld nach Vereinbarung.
 Off. unter **A. 3. 6606** an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Der Räumungsverkauf im Schuhhaus Warszawski

1. Eingang gegenüber der Städt. Sparkasse Markt 91
 2. Eingang Wronker Strasse
beginnt Sonnabend, den 27. Juni, morgens 7 Uhr
 Für die strengste Reellität m. Räumungsverkauf gilt folgend. Garantie:
*Es kommen keine eigens zu diesem Zwecke
 angeschafften Ramschwaren zum Verkauf,
 sondern unter Garantie nur meine
 ständig geführten, anerkannt
 besten Fabrikate mit bedeutenden
 Preisvorteilen für die geschätzte
 Kundschaft*
 Meine Fenster- und Schaukasten-Auslagen mit
 festen Preisen Markt 91 wie auch Wronker
 Strasse sprechen für die Wahrheit meiner Angaben!
 Auf Wunsch wird jedes Paar sofort aus dem Fenster
 verkauft, ebenso ist Umtausch bereitwilligst gestattet.

Versand nach ausserhalb gegen Nachnahme sofort nach Eingang der Bestellung

Braune Rabattmarken oder 4% in bar
 Einige Beispiele meines sensationell billigen Angebots:

Herren-Stiefel

Kräftiger Strapazier-Zug-Stiefel, Chrombox	Mk. 6 ⁹⁰
Eleganter Herren-Stiefel, prima Rindbox	Mk. 7 ⁹⁰
Vornehmer Strassen-Stiefel, echt Chevreaux	Mk. 8 ⁹⁰
Aparter brauner Herren-Stiefel, Original Mac-Kay	Mk. 8 ²⁰
Vorzüglicher Herren-Stiefel, Original Goodyear-Welt	Mk. 10 ⁹⁰
Non plus ultra, anerkannt dauerhafter Herren-Stiefel, echt Chevreaux, echt Boxkalf, Original Goodyear-Welt, nur in Luxusausstattung	Mk. 12 ⁹⁰

Damen-Stiefel

Reklame-Damen-Stiefel, Derbyschnitt und Lackkappe	Mk. 5 ⁹⁰
Vornehmer Strassen-Stiefel, echt Chevreaux	Mk. 8 ²⁰
Kräftiger Gebirgs-Stiefel, prima Calbin	Mk. 7 ⁹⁰
Reklame-Damen-Stiefel, braun Chevreaux	Mk. 6 ⁹⁰
Vorzüglicher Damen-Stiefel, Original Goodyear-Welt	Mk. 10 ²⁰
Non plus ultra, anerkannt dauerhafter Damen-Stiefel, echt Chevreaux, echt Boxkalf, Original Goodyear-Welt, nur in Luxusausstattung	Mk. 12 ²⁰

Warszawski's rationelle Kinder-Stiefel
 beste Strapazier-Stiefel in allen Grössen, fabelhaft billig
Praktische Hauschuhe für Damen und Herren sensationell billig
 Grosse Gelegenheitsposten
**Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel, sowie auch Halbschuhe
 zu Schleuderpreisen**

Extra-Angebot für Leinenschuhe:
 Marke Trouville, der entzückende Schnürschuh Mk. 3⁹⁰
 Marke Boulogne, der moderne Knopfschuh Mk. 3⁹⁰
 Marke Ostende, der vornehme Pumpschuh Mk. 3⁶⁰

Damen-Halbschuhe, Serie I, schwarz mit Lackkappe Mk. 4⁹⁰
Damen-Halbschuhe, Serie II, braun, echt Chevreaux Mk. 5⁹⁰

Luxusschuhwaren allermodernster Art bis 30% ermässigt

**Auf in's Schuhhaus Warszawski,
 wer gute Waren sensationell billig kaufen will.**

(Nachdruck untersagt.)

Kontrolle der postlagernden Sendungen.

In der Großstadt ist erfahrungsgemäß die Jugend vielfach schweren sittlichen Gefahren ausgesetzt, die proletarische wie die gebildete. Das beweist ganz besonders die Berliner Jugend, gegen deren exzentrisches Wesen bereits in der Tagespresse aller Richtungen zu Felde gezogen worden ist.

Da ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung die Einrichtung der postlagernden Sendungen. Jeder wird ihre Ausnutzung durch Jugendliche immer noch nicht in dem Umfange gewürdigt, wie es notwendig ist.

Freilich, die Beantwortung der Frage, wie das geschehen soll, ist nicht eben einfach. Bisher hat sich die Reichspostverwaltung nicht dazu verstehen können, Anregungen in dieser Richtung zu folgen, da sie ihr nicht durchführbar erschienen.

In Frankreich z. B. dürfen jugendlichen Personen weiblichen Geschlechts unter 18 Jahren und solchen männlichen Geschlechts unter 16 Jahren postlagernde Sendungen nur dann ausgehändigt werden, wenn sie die schriftliche Erlaubniserklärung ihres Erziehers zur Abholung solcher Sendungen vorweisen können.

Die deutsche Reichspostverwaltung hat gegen Einführung dieser Maßnahme auch bei uns geltend gemacht, daß es nicht möglich sein würde, die Wichtigkeit der Vollmachten zu prüfen.

Jedenfalls wird man einer strengen Kontrolle des Postlagerverkehrs das Wort reden müssen. Natürlich dürfte es sich dabei vorläufig wohl nur um den örtlichen Ausgabedienst handeln. In maßgebenden Kreisen sollte man erneut in eine ernsthafte Prüfung der Angelegenheit treten.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Eine große Übung auf dem Posener Truppen-Übungsplatz.

Am 10. Juli vormittags findet unter der Leitung des Kommandierenden Generals des V. Armee-Korps, von Strang, auf dem Truppenübungsplatz Warthelager eine Divisionsübung statt. Als Führer ist Generalleutnant Rosch, Kommandeur der 10. Division, bestimmt worden.

Eine neue Nebenbahn.

Mit dem Bahnbau Bissa - Gubrau - Steinau ist am Dienstag im Kreise Bissa, und zwar zwischen Zaborowo und Fürstentelde begonnen worden; der Bau wird eifrig gefördert. Die Bahn beginnt im Kreise Bissa an der Breslauer Überführung neben dem Ständebau; führt von hier neben Breslauer Gleisen bis an den von Zaborowo nach Jägerstuh führenden Landweg; zweigt hier von der Staatsbahn ab, berührt darauf den Ort Zaborowo und gelangt in südwestlicher Richtung an die Bissa-Gubrauer Chaussee, mit der sie parallel laufend bei Kil. 4, 9, die genannte Chaussee überschreitend, nunmehr weitlich hart an der Chaussee, parallel mit dieser laufend, Fürstentelde berührt und unweit Fürstentelde die zweite Stelle erhält.

Meisterprüfungen. Im Bezirke der Handwerkskammer Posen haben die Meisterprüfung bestanden: die Bautechniker (Maurer) Daw. Burgert, Reustadt a. W., Thomas Meißner, Gostin, die Steinbrüder Rich. Rabenberger, Posen, Stanislaus Hertmanowski, Posen, Erwin Krause, Posen, die Fleischer Alfred Scheibe, Bojanowo, Eduard Palik, Weine, Thomas Tomaszewicz, Koschmin, Josef Duczmal, Udelnau.

p. Selbstmord durch Vergiftung. In ihrer Wohnung in der Wollendorffstraße wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr eine Büffeltiere tot aufgefunden. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß sie aus Lebensüberdruß durch Vergiftung Selbstmord verübt hat. Die Leiche wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

p. Jäher Tod. Gestern nachmittag um 7 Uhr erlitt die 73 Jahre alte Witwe Pelagia Smelowska, Alter Markt 45 wohnhaft, an der Wallischebrücke einen Ohnmachtsanfall. Sie wurde in einer Droschke dem Stadtkrankenhaus zugeführt, verschied aber bereits unterwegs, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

p. Eine Behauernswerte. Im Krankenwagen in das Stadtkrankenhaus gebracht wurde gestern nachm. um 6 Uhr ein Mädchen das geisteskrank geworden war.

p. Zur Bestrafung angeschrieben wurden gestern nachmittag 4 Schüler weil sie von den in der Auguststraße stehenden Lindenbäumen große Äste abgebrochen und die Bindenblüten an einen Drogeristen verkauft hatten.

p. In das Kinderasyl gebracht wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags ein Knabe und ein Mädchen, etwa je 4 Jahre alt, weil sie sich in den Straßen der Stadt verlaufen hatten.

p. Festgenommen wurden: ein Obdachloser; ein Bettler; ein Tischlergehilfe, der in einer Destille auf der Wallischebrücke durch Erhängen Selbstmord verüben wollte.

X Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. B. am 26. Juni 1914 betrug -0,28 Meter, gestiegen um 0,02 Meter.

* Essenau, 25. Juni. Die Hauptgruppe des Bundes der Landwirte feierte am Sonntag dem 5. Juli, in dem wunderschönen alten Schlossgarten in Dornbrunn bei Essenau ihr Sommerfest durch Militärkonzert des Musikkorps des Gren.-Regts. z. Bf. aus Bromberg, Feste des Geschäftsführers Hölzel, Preis-schießen usw. Jedes Bundesmitglied, sowie jeder Freund der Landwirtschaft ist herzlich hierzu eingeladen.

* Radel (Rehe), 25. Juni. In dem Hause Gartenstraße 52, Herrn Blotta gehörig, entstand bei einem Einwohner Feuer, das jedoch bald gelöscht wurde. Großer Schaden ist nicht entstanden. Der erste Schnitt der Generete hat hier begonnen, und fällt zur allgemeinen Befriedigung aus; das Gras steht so dicht und hoch, daß es die Mäher fast vollständig verdeckt.

* Bromberg, 25. Juni. Verschwunden ist seit Montag die Tochter eines Arbeiters in Prondy, die seit 1 1/2 Jahren mit einem hiesigen jungen Kaufmann ein Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Am letzten Sonntag war das Paar noch gemeinsam auf einem Vergnügen, von dem das Mädchen jedoch nicht mehr nach Hause zurückgekehrt ist.

* Landsberg (Warthe), 24. Juni. Eingestürzt ist in Gradow (Kr. Ditzlerberg) der Dachstuhl beim Neubau einer Gutscheune. Zwei Zimmerleute wurden dabei lebensgefährlich verletzt, einer ist bereits gestorben.

* Königsberg i. Pr., 25. Juni. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist die zehnjährige Tochter Gertrud des Arbeiters Rudolf in Juditten. Das Kind hatte beim Feueranmachen Petroleum benutzt, dabei war das Gefäß explodiert. - Gertruden ist in Fischhausen eine junge Königsberger Erzieherin, das kaum 17 Jahre alte Fräulein Ellen Wien. Während sie die ihrer Obhut anvertrauten Kinder in der Nähe des Hafens beaufsichtigte, stürzte plötzlich eines der Kinder vom Sandungssteig aus ins Wasser. Die junge Dame rettete das Kind. Sie wollte noch vom Steg aus die Kopfbedeckung des Knaben holen, dabei verlor sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser, aus dem sie nur noch als Leiche geborgen werden konnte.

Neues vom Tage.

Berlin, 26. Juni.

Eine Halbmillionenstiftung. Der verstorbene Berliner Stadtrat Hermann Jacoby hat eine von ihm im Jahre 1909 der Berliner Handelshochschule ohne Nennung seines Namens gemachte Stiftung von 100 000 M., die später auf 150 000 M. erhöht wurde, in seinem Testament auf 500 000 M. art erhöht. Der Zweck der Stiftung ist, die Erfahrungen des Auslands dem deutschen Handel durch Gewährung von Auslandsbeihilfen nutzbar zu machen. Es sollen aus dieser Stiftung Beihilfen an Studierende der Handelshochschule Berlin gewährt werden, die die Diplomprüfung mit gut bestanden haben. Die Beihilfen sind für je zwei Jahre auf je 2000 M. bemessen, können aber auch erhöht werden. Zu Ehren des Stifters wurde beschlossen, der Stiftung den Namen „Hermann Jacoby-Auslands-Stipendienstiftung“ zu geben.

Unter dem Verdacht der Erkrankung an schwarzen Roden wurde der 35 Jahre alte Ingenieur Oskar Hildeisen in das Krankenhaus Westend eingeliefert. Der Arzt hatte die Überführung angeordnet. Der Ingenieur war erst vor kurzem von einer Überseereise zurückgekehrt.

S Selbstmord eines Liebespaars. Bei Rauchfangwerber in der Nähe von Zeuthen (Reg.-Bez. Potsdam) wurden Donnerstag nachmittag aus dem Zeuthener See die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens gefischt, die zusammengebunden waren. Der Mann ist etwa 25, das Mädchen 23 Jahre alt. Anscheinend handelt es sich um ein Liebespaar aus dem Arbeiterstande.

S Ein Zahlungsbefehl auf 600 000 Mark. Die elsass-lothringische Zollverwaltung hat gegen die Schaumweinfabrik Viz-Bara einen Zahlungsbefehl in Höhe von über 600 000 M. erlassen unter der Angabe, daß die Firma Viz-Bara diesen Betrag für zu wenig entrichtete Schaumweinsteuer jändelt. Die Firma bestreitet diese Behauptung und hat beim Landgericht Klage erhoben auf Feststellung, daß sie diesen Betrag nicht schuldig sei. Die Entscheidung des Reichsgerichts, der durch förmliche Instanzen gehen soll, ist für die geamte Schaumweinindustrie von größter Bedeutung.

S Selbstmord eines zwölfjährigen Mädchens. In Altenuburg bei Dresden verübte ein zwölfjähriges Mädchen wegen Liebeshatls von Rabatimarken Selbstmord. Sie hatte einige Marken entwendet und wurde darauf von einem Gendarmen einem eingehenden Verhör unterzogen. Auch eine Schulstrafe wurde ihr angedroht. Das Kind sprang aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe in den Ortsteich und ertrank.

S Ein verhängnisvoller Sprengstoff. Auf der 653 Meter-Sohle des Altkirchwerkes Nonnenberg in Hanau ereignete sich durch einen verpöptet losgegangenen Sprengstoff ein folgenschwerer Unfall, bei dem der Lehrhauer Friedrich Voges aus Nonnenberg getötet und zwei andere Bergleute schwer verletzt wurden.

S Eine Frau von 103 Jahren. In Platten im Erzgebirge lebte die Witwe eines Landmannes, welche dieser Tage 103 Jahre alt wurde. Dem Älteren nach würde man sie für eine Achtzigjährige halten, und dabei ist sie noch tätig, frisch und beweglich. Sie hat einen Mann von 80 Jahren in der Wot, welcher schon seit mehr als 40 Jahren ihr Tischgenosse ist und

mit dem sie am liebsten aus vergangenen Zeiten plaudert. Sie ist der festen Meinung, der Tod habe sie vergessen.

S Unterschlagungen eines Geistlichen. In Rottenburg dem Sitz des würtembergischen Landesbischofs ist der katholische Dompräbendar Gauß nach Hinterlassung von etwa 200 000 M. Schulden flüchtig geworden. Er sollte in den nächsten Tagen den Offenbarungseid leisten, dem er sich jetzt durch die Flucht entzog. Viele kleine Leute, die zu dem geistlichen Gewand Vertrauen hatten, sind schwer geschädigt. Von einer Frau erhielt der Geistliche noch in den letzten Tagen 10 000 M. für kirchliche Zwecke.

S Durch Beiliebe ermordet und aller Wertsachen beraubt wurde die 80jährige Witwe Kürzner in Eisenach in ihrer Wohnung aufgefunden. Als Täter kommt ein Schlafursche der Ermordeten in Betracht.

S Eine Papierfabrik durch Feuer vernichtet. Ein Teil der Fegenbergischen Papierfabrik in Düsseldorf wurde durch ein Großfeuer vernichtet. Vier nebeneinander liegende Schuppen und ein Teil des Betriebsgebäudes sind ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden beträgt über 75 000 M.

S Die Ausgrabungen im Taunus. Wie aus Homburg a. d. S. berichtet wird, fördern die Ausgrabungen auf dem Römerkastell Saalburg und dem Zugmantelastell Jdslein neuerdings interessante und wertvolle Funde zutage.

S Mit ihrem Kinde in den Tod. Eine in Elberfeld angestellte Kellnerin erschien Mittwoch abends 7 Uhr in der Wohnung ihres Geliebten, eines Kellners, bei dem zurzeit ihr uneheliches Kind, das dem Verhältnis mit diesem entstammt, untergebracht war. Sie tötete das Kind durch einen Schuß in den Mund und machte dann ihrem Leben in gleicher Weise ein Ende. In einem hinterlassenen Briefe gibt sie an, daß sie einen besonderen Grund zu der Tat nicht habe.

S Ein schwerer Grubenunfall hat sich auf der zur Gewerkschaft Rhein-Elbe gehörenden Zeche „Pluto“ in Wanne ereignet. Auf Schacht Wilhelm wurden Mittwoch nachmittag drei Bergleute bei dem Durchbruch einer Gebirgsstörung verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Trotz ununterbrochener Arbeit gelang es erst am Donnerstagabend zwei nach 22stündigen Rettungsarbeiten als Leichen zu bergen. Der dritte ist noch nicht geborgen.

S Verhaftete Falchmünzer. In Lügemburg und Lothringen waren in letzter Zeit viele falsche Zwei- und Fünfmarkstücke im Umlauf. Trotz eifriger Nachforschungen gelang es der Polizei nicht, der Falchmünzer habhaft zu werden, bis jetzt in einer bei Rümelingen gelegenen alten Erzgrube mehrere Bergleute eine Falchmünzwerkstätte mit vielen Falchmünzen entdeckten. Die Polizei faßte einige Mitglieder der Bande, als sie die Werkstatt betreten wollten. Auch in Olenig wurden Mitglieder der Bande verhaftet, darunter mehrere angelegene Personen, so daß die Angelegenheit sich zum Skandal auszuwickeln droht.

S Verschwinden einer Millionärin. Unter rätselhaften Umständen verschwand aus Moskau die Schwester des Millionärs Beloussow, die in der Gesellschaft eine hervorragende Rolle spielte. Die Dame hinterließ einen Brief, in dem sie erklärte, sie wolle durch Selbstmord enden, da das Leben ihr Enttäuschungen gebracht habe. Beloussow hat ganz Moskau absuchen lassen, aber nirgends eine Spur von seiner Schwester gefunden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß sie verreiselt sei. Man vermutet vielmehr, daß die Dame einem Schlaw angelegten Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

S Die Strakenlungen in Paris. Der Generalinspekteur des französischen Bergbauwesens spricht sich in einem Bericht über die Erdbebenlungen sehr streng über die Art und Weise aus, wie die Bauten der Untergrundbahn ausgeführt wurden. Bereits vor mehreren Wochen und zuletzt acht Tage vor dem Unglücksfall seien bei der Einsturzstelle Erdbebenlungen und Wassereintritte vorgekommen. Der Bericht schließt mit der Erklärung, daß die Vorfälle keineswegs vollständig den Regengüssen zuzuschreiben seien, da sie mit gewissen Vorsichtsmaßregeln zu vermeiden gewesen wären.

S Verhaftung von Ausländern in Raneh. Die Polizei in Raneh hat zwölf Ausländer festgenommen und von diesen fünf in Haft behalten, die im Verdacht stehen, Soldaten der Garnison zur Desertion verholfen zu haben. Man spricht auch von Munitionsdiebstählen. Die Staatsanwaltschaft hält die Angelegenheit geheim.

S Die Pest in Jaffa. Eine ernste Mahnung für das Abendland bedeutet die aus Jerusalem kommende Nachricht, daß in Jaffa seit einiger Zeit die Pest aufgetreten ist. Handelt es sich auch nur um vereinzelte Fälle, so tritt doch das Gespenst der Seuche wieder in greifbare Nähe. Daß heute diese Nachricht ruhig hingenommen werden kann, ist dem Umstande zu verdanken, daß das von der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Malaria in Jerusalem“ gegründete „Internationale Gesundheitsamt“ die Bekämpfung der Seuche mit Energie aufnehmen konnte. Dieses Vorkommnis befähigt von neuem, daß die Pläne zur Umanierung des nahen Orients, die in der genannten Gesellschaft ihren Mittelpunkt gefunden, nicht bloß im humanitären, sondern auch im internationalen Interesse liegen. Nur die Gesundung des Orients schützt uns im Abendlande endgültig vor den großen Seuchen, die immer wieder von Asien her drohen.

Humoristische Ecke.

* Ein guter Grund. „Würden Sie am Freitag eine Reise antreten?“ — „Unter keinen Umständen!“ — „Wie kann man nur einen so törichten Aberglauben haben!“ — „Aberglauben? Nicht im geringsten. Ich kriege mein Gehalt am Sonnabend!“

* Eingegangen. Mein Onkel ist ein großer Feind von Fremdwörtern. Wie ich neulich mit ihm auf der Bahn saß, kommt der Schaffner: „Die Fahrkarten vorzeigen!“ — „Bravo!“ sagt mein Onkel, „das freute mich, daß Sie deutsche Worte gebrauchen! Hier haben Sie drei Mark.“ — „Merci!“ tönt prompt zurück.

* Sein Verri. Wovon leben Sie eigentlich?“ fragt eine Dame den eleganten Mann. — „Ich schreibe!“ — „Vielleicht Romane?“ — „Nein, Briefe an meinen Vater!“

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with 5 columns: Datum und Stunde, Barometer reduz. auf 0° in mm; Seehöhe, Wind, Wetter, Temperatur in Cels. Grad. Rows include dates from June 25th to 26th with weather and temperature data.

Leitung: G. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Reed; für die Lokal- und Provinzialzeitung: H. Gerbrechtsmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Pfandbriefs-Aufkündigung.

Es werden statutenmäßig die nachstehend bezeichneten Pfandbriefe der Posener Landschaft, und zwar:

1) Die 4prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

Serie VI zu 1000 Tlr. bzw. 3000 Mark: Nr. 1778. 3398. 689. 6480. 7942. 8052. 368. 14,023. 150. 15,044. 202. 807. 17,173. 799. 21,214. 601. 22,883. 23,750. 27,611. 29,738. 30,541. 34,464. 37,651. 39,586. 47,943. 57,250. 58,414. 791. 61,790. 62,337. 405. 447. 467. 551. 635. 642. 771. 63,584. 64,037. 65,123. 578.

Serie VII zu 500 Tlr. bzw. 1500 Mark: Nr. 843. 1129. 224. 309. 2354. 532. 655. 4577. 5081. 932. 6628. 918. 7022. 8927. 14,817. 16,860. 17,290. 20,888. 23,882. 24,842. 25,173. 342. 30,606. 31,019. 709. 32,132. 908. 947. 973.

Serie VIII zu 200 Tlr. bzw. 600 Mark: Nr. 272. 302. 529. 1591. 2403. 3971. 5173. 174. 184. 6062. 7135. 8027. 138. 9444. 10,197. 11,638. 12,276. 294. 482. 899. 13,193. 378. 495. 520. 14,010. 424. 642. 17,073. 708. 781. 18,864. 19,100. 571. 805. 845. 21,569. 23,209. 359. 26,687. 27,979. 38,518. 39,565. 41,807. 43,662. 46,539. 47,912. 50,175. 52,914. 54,777. 55,906. 58,344. 60,821. 61,126. 62,558. 63,297. 425. 738. 956. 64,127. 602. 621. 889. 950. 65,242. 253. 329. 575. 865.

Serie IX zu 100 Tlr. bzw. 300 Mark: Nr. 157. 187. 598. 878. 928. 1567. 725. 820. 2475. 707. 3233. 351. 4041. 049. 5293. 483. 775. 792. 6057. 731. 7149. 424. 10,668. 790. 881. 11,979. 12,116. 205. 13,030. 15,221. 617. 878. 16,963. 18,181. 21,117. 538. 23,108. 26,959. 29,883. 30,322. 974. 986. 31,021. 030. 299. 588. 667. 32,219. 297. 465. 766. 909.

Serie X zu 200 Mark: Nr. 1400. 3442. 654. 871. 928. 4000. 095. 504. 670. 721.

2) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

Serie XI zu 5000 Mark: Nr. 27. 41. 46. 257. 369. 379. 401. 621. 628. 736. 740. 930. 1428. 553. 888. 2205. 206. 242. 374. 457. 489. 580. 695. 733. 892. 3043. 054. 147. 428. 4021. 599. 5866. 6790. 7342. 8323. 617. 9329. 397. 10,187. 388. 11,045. 047. 399. 768. 830. 12,567. 568. 934. 13,416. 489. 603. 14,510. 590. 15,075. 431. 480. 710. 948. 16,591. 609. 17,008. 186. 726. 18,826. 857. 868. 19,629. 764. 20,862. 21,084. 249. 716. 901. 22,130. 515. 608. 23,090. 197. 430. 453. 750. 24,510. 524. 608. 869. 886. 26,138. 217. 27,252. 28,647. 829. 937. 31,295. 32,405. 413. 649. 885. 33,495.

Serie XII zu 2000 Mark: Nr. 9. 141. 373. 606. 637. 712. 906. 1394. 438. 476. 620. 817. 2009. 012. 032. 3002. 4311. 314. 5854. 934. 6285. 314. 420. 438. 658. 7190. 8370. 829. 898. 9381. 598. 10,535. 631. 849. 11,501. 12,028. 070. 965. 13,258. 262. 482. 939. 14,128. 152. 727. 15,250. 763. 793. 801. 947. 16,033. 121. 122. 18,345. 382. 597. 666. 395. 19,194. 298. 20,502. 765. 22,042. 238. 965. 23,179. 807. 24,853. 25,017. 26,117. 191. 406. 446. 766. 27,256. 894. 898. 28,492. 578. 713. 715. 30,248. 31,262. 32,326. 793. 940. 33,089. 219.

Serie XIII zu 1000 Mark: Nr. 50. 273. 322. 324. 390. 539. 772. 805. 975. 976. 1216. 253. 698. 778. 813. 906. 2182. 613. 718. 778. 876. 941. 942. 962. 3209. 623. 853. 897. 962. 4066. 159. 5748. 789. 6553. 981. 8258. 531. 945. 9040. 945. 10,067. 081. 241. 271. 639. 11,098. 570. 636. 12,057. 926. 13,010. 872. 14,099. 325. 666. 787. 15,148. 658. 16,622. 18,489. 956. 20,458. 586. 21,470. 758. 22,206. 287. 962. 23,398. 424. 503. 24,531. 806. 25,313. 851. 936. 26,046. 107. 155. 285. 608. 28,154. 250. 418. 645. 669. 843. 29,037. 191. 383. 695. 757. 765. 30,081. 591. 719. 874. 31,547. 852. 32,052. 088. 181. 733. 33,122. 124. 147. 438. 490. 624. 34,116. 35,325. 537. 538. 36,704. 731. 883. 37,383. 38,363. 481. 850. 953. 39,154. 773. 785. 40,685. 41,346. 540. 725. 944. 42,192. 368. 619. 870. 43,086. 45,036. 263. 443. 876. 942. 966. 46,322. 510. 537. 47,386. 453. 729. 48,097. 825. 51,056. 52,417. 548. 53,492. 54,488. 628. 863. 920. 56,663. 58,021. 59,813. 915. 60,212. 829. 61,277. 326. 752. 960. 969. 62,268. 664. 784. 63,308. 619. 621. 955. 64,068. 471. 581. 590. 65,011. 875.

Serie XIV zu 500 Mark: Nr. 31. 54. 154. 230. 285. 289. 313. 450. 477. 866. 938. 1023. 289. 336. 499. 2003. 544. 655. 717. 920. 3748. 4008. 204. 436. 599. 899. 6244. 533. 7356. 394. 989. 8153. 887. 895. 9265. 885. 10,192. 201. 449. 11,087. 430. 13,828. 14,336. 475. 634. 685. 972. 15,516. 551. 16,113. 380. 694. 708. 17,275. 289. 330. 377. 527. 18,370. 807. 19,840. 20,130. 239. 21,284. 450. 821. 22,062. 074. 195. 211. 471. 656. 999. 23,319. 531. 24,149. 347. 25,149. 154. 404. 405. 26,078. 607. 27,520. 774. 28,650. 881. 29,411. 30,353. 486. 31,159. 386. 490. 32,200. 532. 914. 988.

Serie XV zu 300 Mark: Nr. 100. 191. 277. 304. 355. 523. 951. 979. 1005. 052. 138. 511. 626. 827. 833. 897. 948. 2158. 4114. 947. 6368. 835. 911. 7398. 604. 905. 8583. 883. 889. 9140. 271. 477. 502. 10,127. 382. 866. 892. 920. 937. 11,164. 195. 850. 859. 13,128. 372. 385. 14,148. 15,287. 886. 16,011. 224. 294. 516. 542. 654. 678. 831. 17,357. 597. 634. 18,250. 256. 671. 740. 19,147. 184. 589. 741. 20,193. 342.

812. 21,018. 422. 493. 22,114. 257. 490. 696. 880. 23,149. 304. 950. 24,317. 25,397. 705. 26,040. 177. 925. 27,510. 28,007. 084. 116. 175. 695. 29,163. 518. 30,073. 988. 31,229. 32,088. 115. 33,124. 420. 560.

Serie XVI zu 200 Mark: Nr. 15. 101. 157. 257. 725. 770. 797. 810. 1185. 213. 404. 493. 862. 903. 977. 2023. 405. 760. 934. 3378. 873. 931. 986. 4518. 5381. 6232. 8100. 782. 785. 887. 892. 9371. 374. 687. 706. 10,829. 11,035. 12,052. 925. 13,147. 546. 14,525. 788. 800. 15,140. 386. 605. 758. 939. 16,040. 067. 084. 132. 491. 566. 642. 653. 762. 810. 892. 17,689. 18,667. 19,064. 617. 20,130. 374. 874. 21,876. 22,326. 800. 899. 23,110. 935. 948. 24,028. 253. 774. 26,201. 483. 27,030. 545. 944. 28,277. 324. 646. 988. 29,005. 675. 941. 31,733. 32,246. 687. 33,548. 786.

Serie XVII zu 100 Mark: Nr. 160.

3) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe Buchstabe C:

Reihe XI zu 5000 Mark: Nr. 171. 207. 213. 316. 536. 561. 1018. 2093. 505. 510. 701. 3019. 352. 612. 702. 4073. 130. 321. 585. 651. 773.

Reihe XII zu 2000 Mark: Nr. 165. 326. 387. 1004. 070. 2122. 365. 496. 548. 824. 858. 860. 905. 3964. 4072. 280. 365. 557. 599. 693. 988.

Reihe XIII zu 1000 Mark: Nr. 40. 558. 616. 713. 737. 774. 799. 1252. 2229. 317. 322. 614. 642. 816. 3125. 207. 223. 230. 4261. 346. 555. 971. 5094. 292. 936. 6352. 7506. 972. 981. 8290. 355. 581. 723. 831. 9402. 412. 739. 850. 876. 890. 909.

Reihe XIV zu 500 Mark: Nr. 242. 539. 594. 652. 974. 992. 1126. 291. 708. 2759. 986. 3321. 354. 372. 526. 561. 586. 4083. 135. 742.

Reihe XV zu 300 Mark: Nr. 25. 50. 693. 996. 1028. 263. 268. 656. 2358. 428. 856. 3234. 289. 431. 4102. 225. 240. 314. 807.

Reihe XVI zu 200 Mark: Nr. 149. 370. 488. 1061. 186. 539. 718. 889. 2106. 307. 419. 620. 3039. 166. 4468. 701. 727.

den Inhabern zum 2. Januar 1915 hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag von dem Kündigungstage an bei unserer Kasse hier selbst, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, oder bei der Posener Landschaftlichen Bank hier selbst bzw. bei folgenden auswärtigen Einlösungstellen:

- der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin,
 - dem Bankhause Oppenheim & Schweizer in Breslau,
 - der Schlesischen Handelsbank, Aktiengesellschaft in Breslau,
 - dem Bankhause W. Stadthagen in Bromberg,
 - der Sächsischen Bank in Dresden,
 - den Kommanditen des Schlesischen Bankvereins in Glogau und Liegnitz,
 - der Kommunalständischen Bank für die Preussische Oberlausitz in Görlitz,
 - dem Bankhause A. Spiegelberg in Hannover und
 - dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin
- bar in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst den vom 1. Januar 1915 ab laufenden Coupons bzw. Zinscheinen und den Talons bzw. Anweisungen in kursfähigem Zustande eingeliefert werden.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons bzw. Zinscheine wird von der Einlösungsaluta in Abzug gebracht.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Coupons bzw. Zinscheinen und Talons bzw. Anweisungen unserer Kasse bzw. den obengenannten Einlösungstellen auch durch die Post, aber frankiert, eingekandt werden können, in welchem Falle die Gegenendung der Valuta möglichst mit nächster Post, unfrankiert, ohne Anschreiben und unter Angabe des vollen Wertes erfolgen soll.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, aber noch rückständigen Pfandbriefe, und zwar:

1) Die 4prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

Serie I zu 1000 Tlr. = 3000 Mark: Nr. 4240. 300.

Serie II zu 200 Tlr. = 600 Mark: Nr. 19,610.

Serie III zu 100 Tlr. = 300 Mark: Nr. 2960. 13,015. 14,802.

Serie VI zu 1000 Tlr. bzw. 3000 Mark: Nr. 2813. 57,652. 64,202.

Serie VII zu 500 Tlr. bzw. 1500 Mark: Nr. 3229. 11,069. 17,412. 25,757. 31,516.

Serie VIII zu 200 Tlr. bzw. 600 Mark: Nr. 1233. 3764. 9292. 11,359. 16,420. 17,993. 18,015. 23,195. 39,840. 41,842. 48,605. 64,578. 907.

Serie IX zu 100 Tlr. bzw. 300 Mark: Nr. 373. 765. 1120. 3778. 6721. 722. 8444. 9537. 994. 10,609. 11,858. 16,705. 18,380. 20,971. 21,613. 24,542. 27,707. 29,613. 30,154. 930. 32,132.

Serie X zu 200 Mark: Nr. 2111. 3719. 4347.

2) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe ohne Buchstaben:

Serie XI zu 5000 Mark: Nr. 3290. 8842. 9006. 14,756. 29,957.

Serie XII zu 2000 Mark: Nr. 24. 294. 562. 1715. 728. 2588. 6637. 15,539. 22,888. 24,965. 966. 27,716. 29,176. 30,340. 760. 33,005. 094. 286.

Serie XIII zu 1000 Mark: Nr. 852. 2423. 694. 908. 3685. 767. 5984. 24,300. 27,958. 970. 28,268. 29,456. 998. 32,013. 433. 34,167. 517. 529. 42,404. 45,836. 48,710. 895. 50,635. 808. 830. 54,188. 915. 56,956. 58,229. 59,898. 60,715. 61,191. 65,817. 66,162. 357.

Serie XIV zu 500 Mark: Nr. 5850. 6160. 8346. 352. 494. 11,088. 537. 13,179. 480. 16,979. 19,229. 230. 269. 21,429. 22,163. 373. 23,275. 24,937. 25,900. 27,610. 29,947. 948. 30,924. 31,080. 836. 32,991.

Serie XV zu 300 Mark: Nr. 64. 273. 450. 811. 1167. 446. 622. 802. 804. 893. 2613. 3659. 6698. 7713. 714. 715. 8507. 695. 11,295. 12,843. 852. 15,236. 904. 16,588. 589. 739. 912. 17,059. 354. 512. 18,372. 21,430. 24,157. 256. 432. 647. 25,760. 26,294. 28,291. 29,208. 33,134.

Serie XVI zu 200 Mark: Nr. 52. 89. 6535. 698. 8482. 12,153. 171. 409. 15,601. 17,957. 18,304. 897. 19,082. 21,357. 813. 878. 22,525. 526. 25,073. 335. 26,727. 29,448. 569. 726. 734. 32,529.

3) Die 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe Buchstabe C:

Reihe XI zu 5000 Mark: Nr. 720. 1165. 4020.

Reihe XII zu 2000 Mark: Nr. 1047. 2512. 4020.

Reihe XIII zu 1000 Mark: Nr. 227. 332. 4312. 7320. 9478. 488. 493. 591.

Reihe XIV zu 500 Mark: Nr. 1052. 166. 175. 2328. 3646. 4152.

Reihe XV zu 300 Mark: Nr. 277. 1441. 879. 3246. 500.

Reihe XVI zu 200 Mark: Nr. 263. 853. 996. 1459. 550. 2329. 3015. 547. 4490. 491.

Reihe XVII zu 100 Mark: Nr. 58.

hierdurch wiederholt aufgerufen und deren Inhaber aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, den 24. Juni 1914.
Königliche Direktion der Posener Landschaft.
von Klitzing.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit werden Reichsbanknoten zu 20 Mark zur Ausgabe gelangen, die sich von den in unserer Bekanntmachung vom 20. April 1906 beschriebenen Zwanzigmarnoten wie folgt unterscheiden:

1. Der blaue Faserstreifen befindet sich am linken Rande der Rückseite anstatt wie bisher am rechten Rande der Vorderseite.
2. Außer dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürliches fortlaufendes Wasserzeichen, welches aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer 20 und dem seitlich angebrachten Worte MARK besteht.

Datum und Unterschrift der Noten lauten:
Berlin, den 19. Februar 1914.

Reichsbankdirektorium
Havenstein v. Glasenapp Schmiedede
Korn Maron v. Lumm v. Grimm
Kauffmann Schneider Budegies

Berlin, den 24. Juni 1914.

Reichsbank-Direktorium.
v. Glasenapp. Maron. (6614

Kurhaus Ostseebad Danzig-Brösen

empfiehlt seine gut eingerichteten Zimmer,
bei vorzüglicher Pension.

Strandhalle

in selten schöner Lage, mit interessantem herrlichen Ausblick auf Meer und Hafeneinfahrt.
Militär-Konzerte. Keine Kurtaxe.
Fernsprecher 625. MAX KLEMOWITZ.

Sommerfrische Hartenberg i. Rsgb.

1/2 Std. v. Bahnhof Pellersdorf i. R. ist durch ihre Höhenlage, ihr mildes Klima, ihre malerische Umgebung, als solche bevorzugt. Herrliche Aussicht aufs Hochgebirge und ins Tal. Bequeme Halbtag- und Tagesstouren; Sommerwohnungen, vielfach mit Küchen, zu angemessenen Preisen. Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigt; Fleischer und Bäcker am Ort. Arzt und Apotheke in nächster Nähe. Auskunft: Ortsverein Hartenberg i. R. [20] 2097

Original Lübnitzer Winterroggen

sehr ertragreich, winterfesteste Sorte. Ztr. 26 Mt. Saatbedarf 2-3 kg pro Morgen. [1237b



Original Lübnitzer Roggen
Stand in Bezug auf Lager-sicherheit, Winterfestigkeit und Ertrag in der Provinz Posen an 1. Stelle. Saatbedarf 20 bis 30 kg pro Morgen. 1 Ztr. à 13.50, 20 Ztr. 260 Mt., 10 To. od. 200 Ztr. = 2550 Mt. einschli. Sack. Ab Blumberg oder hier.

K. K. v. Lochow, Lübnitz-Belzig Markt.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst, im Anschluß daran Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Flje. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Superintendent Staemler. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Nachmittags 3 Uhr: Jungfrauenverein „Bethanien“ Ausflug nach Kardorf. Treffpunkt: Kirchplatz.

Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal. (Thema: Jesu und die Frauen).

Unterberg. Sonntag, den 28. Juni, vorm. 8 1/2 Uhr: Waldgottesdienst. Pastor Greulich. **St. Petrikirche. (Evangelische Anitütsgemeinde.)** Sonnabend, den 27. Juni, abds. 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Konfistorialrat Haenisch.

Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Konfistorialrat Haenisch. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Amtswoche: Konfistorialrat Haenisch. **St. Matthäi-Kirche. Sonntag,** den 28. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Gürtler. — Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gürtler. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Flje.

Dienstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause. Pastor Flje. **Stiftskapelle.** Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Flje.

Christuskirche. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Past. Gutsch. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Moeller.

Dienstag, den 30. Juni, 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Gutsch.

Am Mittwoch, dem 1. Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeinbehause. Pastor Herzka. **St. Paulikirchengemeinde. (Evangelisches Vereinshaus am Berliner Tor.)**

Sonntag, den 28. Juni (3. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Predigt. Pfarrer Stuhlmann. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Nachmittags 5 Uhr: Jungfrauenverein, Vindenitzstraße 1.

Amtswoche: Pfarrer Stuhlmann.

St. Lukas-Kirche. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Pfeifer. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Pfeifer. — Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Evang. St. Lukas-Kirche. (Ev. Garnisongemeinde.) Sonntag, 28. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr: Predigt. Div.-Pfarrer Stelter.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Div.-Pfarrer Stelter. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Stelter.

Aula der Mittelschule in der Baarthsstraße. Sonntag, den 28. Juni: Kindergottesdienst. fällt aus.

Truppen-Uebungsplatz Warthelager. Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Konfistorialrat Wiehe.

Kapelle des Diakonissenhauses. Sonnabend, den 27. Juni, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Pastor Fliedner.

Sonntag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, 28. Juni, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhause.

Kapelle des Johannaehauses (altes Diakonissenhaus). Sonntag, den 28. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Ev.-luth. Kirche. Sonntag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Vom 27.—29. Juni Bistation der Parodie Altkranz.)

Ratholische Garnisonkirche (Bernhardinerkirche). Sonntag, den 28. Juni, vorm. 9 3/4 Uhr: Militärgottesdienst.

Montag, den 29. Juni (Peter und Paul), vorm. 9 3/4 Uhr: Militärgottesdienst.

Jungfrauenvereine im Heimat-saal. Christliches Hospiz. Am Berliner Tor 3. II. Etage. Heimatverein: Wochen-versammlung jeden Donnerstag von 8—9 1/2 Uhr abends.

Sonntagsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Montag abnd von 8—1 1/2 10 Uhr: Gesangsstunde.

Tabakverein: Sonntag, den 28. Juni von 1/2—9 Uhr: Vereinsstunden.

In den Sommermonaten fallen die Näh- und Turnstunden aus. **Bibelstunde:** für Mitglieder beider Vereine und sonstige Teilnehmerinnen Dienstag, den 30. Juni, von 1/2 9—1/2 10 Uhr abends. Pastor Moeller.

Luisenhain. Sonntag, den 28. Juni, vorm 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schützka. — Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schützka.

Evangelischer Verein junger Männer. (Evang. Vereinshaus Vor dem Berliner Tor.) Sonntag, den 28. Juni, von 3 Uhr an: Gefellige Vereinigung. — Um 6 Uhr: Vortrag von Lehrer Prieß: „Die franz. Revolution.“ — Um 8 Uhr: Vortrag von Assessor v. Renesse: „Bürgerkundliche Streifzüge.“

Montag, den 29. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Weiß-Kreuz-Stunde.

Dienstag, den 03. Juni, nachmittags 4—6 Uhr: Arbeitsstunde des Frauenrates. — Abends 8 1/2 Uhr: Übung des Possaunenchor's.

Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Turnen (Schießstraße).

Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Missionsstunde. Missionar Pape.

Freitag, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Blasübungen.

Die Räume sind außer Montags an den Wochentagen abends von 7—10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet.

Alle evang. Männer und jungen Männer sind herzlich willkommen. **Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein. Sonntag,** den 28. Juni, abends 8 Uhr: Generalversammlung.

Gäste sind herzlich willkommen. **Evang. Trinkerfürsorgestelle im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag, nachm. 5—7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann.**

Kehrbücher

nach der neuen Ordnung vom 23. 5. 1914 liefert die

Deutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G., Posen W 3, Tiergartenstraße 6 und St. Martinstr. 62. — Tel. 3110.

Alfa-Laval Hand-Separatoren



über 1 1/2 Mill. Stück verkauft. Über 900 Erste Preise.

Neuestes Modell mit bedeutend erhöht. Leistungen bei schärfster Entrahmung

Milch-Vormärmer und -Erhitzer, Milchkühler, Milch-Transport-Kannen, Buttermaschinen, Butterfässer sowie sämtl. Molkerei - Maschinen und -Geräte.

Original-Reserveteile Separatoren-Oel empfiehlt

Max Kuhl, Posen

Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Gral-Kakao

Golf-Schokolade

Hausgolf-Pralinen

Golf-Napolitains

Golf-Krocketts

Kaiserin-Konfitüren

Diätetische Kakaopräparate

in Original-Fabrikpackungen aller Preislagen, von 20 Pfg. an, zu vorgeschriebenen Preisen; diese sämtlichen Marken sind echte, preiswürdige

Verkauf in Posen bei:
Otto Heidrich, Konditorei, Kronprinzenstr. 36;
ferner in der Reichardt-Filiale.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupf. Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gardinen zur Reinigung

wolle man nur solchen Firmen übergeben, die durch den guten Ruf für schonendste Behandlung, Waschen ohne scharfe Mittel und Stopfen der defekten Gardinen bekannt sind

Hermann Sawade, Färberei

Spezial-Gardinen-Wasch- und Appretur-Anstalt

Posen

Theaterstr. Nr. 5. Tel. 2707. } St. Martinstr. Nr. 37. Tel. 1705.
Gr. Gerberstr. Nr. 34. } Helenenstr. Nr. 20,
Glogauer Str. Nr. 94. Tel. 2685. } Sapiehaplatz Nr. 1.
Hedwigstr. Nr. 17. Tel. 1535. } Kronprinzenstr. Nr. 4b.

Bez. Noppel-Spanndrähte:

Drahtstärke: 3,8 mm 4,6 mm 5,0 mm
p. 1000 Mtr. 19,80 28,00 32,40 M.
Stahldrähte, Stahlkrampen offeriert
Drahtgeflechtwerk Maennel,
Neutomischel 35, Bez. Posen.

Wanzenfrei jedes Zimmer unter Garantie!

Apparat nur gegen Nachnahme von M. 25.— franko einschl. allem Zubehör, keine Nachbestellungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 22. **H. Marquardt & Co., Elbing.**

Bismarekstr. 8/9 **Posener** Bismarekstr. 8/9

Billard-Akademie

Kunststoffe

Wiener Café

Meldung. zu den jetzt beginnenden

Spielkursen

unter Leitung des Billardmeisters

Willy Lafeld

werd. täglich entgegengenommen.

Stunde 60 Pfg.

Kunststoffe

Für die Reisezeit
offeriert [6564]

Versicherung gegen

Einbruch u. Diebstahl

billigst

Die General-Agentur
Adolf Fenner, Königsplatz 2.

Heiraten Sie nicht

bevor üb. zukünft. Person u. Fam., über Mitgift, Vermög., Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Ausk. üb. alles. Welt-Auskunft „Globus“, Berlin W 35.

Die Technik in der Brotbereitung schreitet unaufhaltsam vorwärts. Durch Verwendung eines mit den allerneuesten Konstruktionen ausgestatteten, vor kurzem in Betrieb genommenen

Dampfbackofens

erfüllen wir die höchsten Ansprüche, welche an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit des Brotes gestellt werden können und verhindern vor allen Dingen das Plaken des Brot-Innern.

Deshalb empfehlen wir allen verehrten Konsumenten unsere vorzüglichen [3037]

- Herzogbrote
- Wasserbrote
- Schlüterbrote
- Mariendorfer Landbrote.

Wir bitten beim Einkauf nur unser Fabrikat zu verlangen und jedes Brot zurückzuweisen, das nicht durch eingebakenen Namen „Herzog“ oder durch die bekannte Schlüterbrotmarke als unser Fabrikat erkennbar ist.

Dampf-Brot-Fabrik

S. Herzog & Söhne

Grabenstraße 2.

Telephon Nr. 3007.



Sauge- und Druckpumpen
Diaphragma und Centrifugalpumpen

Komplette Pumpenanlagen
für Hand, Göpel u. andere Betriebe, Reservoirs usw. empfehlen

Gebrüder Lesser, Posen
Maschinenfabrik.



Bei Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Kolik, Leibweh nimmt man Klepperbeins echte grüne Pomeranzenessenz (Lebens- oder Bischofessenz) Bereitet n. einem 200jähr. Rezept. Flasche M. 0.50 und 1.— Zu haben b. Albert Schuhseil, Westend-Drogerie, in Pleschen b. F. Heyducki, Central-Drogerie.

Großes Apollo-Theater
Bäderstr. 17 Ritterstr. 15
Heute u. täglich: 8½ Uhr
Vollständig neues Varieté-Programm!
Colombinens Untrene
Singspiel v. Raff Benatzky.
Bibi ist angeschwollen
mit... Cotte Werther
Mag Bellini [197b]
Jord and Le Mour
Marion Vera
u. d. and. Attraktionen.
Nach den Vorstell. **Cabaret.**

Zoologischer Garten.
Sonntabend, den 27. Juni:
Groß. Konzert
von dem Musikcorps des Fuß-Art.-Regts. Nr. 5. [358b]
Beginn 4½ Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pfg.

Verchiedenes.

Landwirt, Ende 20, in guten Verhältnissen. sucht Bekanntschaft mit gebild. Dame aus gut. Hause mit ca. 30 000 Mk. Vermögen. Auch anonyme Zuschr. bef. unter **B. D. 4401** die Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Breslau.**

Auf **Rittergut** in der Provinz Posen suche eine **Hypothek** bis **150 000 Mk.** zu 5 % innerhalb der Landesch.-Taxe. Vermittler verbeten. Ang. u. **6587** an die Exp. d. Bl.

Zichtennadel-Extrakt
für Bäder
in Gläsern à 12 6 3 Bäder
3,00 1,50 75 Pf.
empfehlen **Paul Wolff**, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3. [8019]

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 26. Juni 1914, abends.

53. Jahrgang.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 25. Juni.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Märkten und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Königsberg i. P.	—	169—169	—	—
Danzig	207	174	—	160—168
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	207	165—174	—	— 170
Posen	204—208	167—170	—	165—167
Breslau	204—206	174—176	§ 145—150	163—165
Berlin	207—209	178—180	—	173—188
Hamburg	207—209	179—183	—	176—182
Hannover	202	185	—	188

*) Feinster Weizen über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

Weizen:		25. 6.	25. 6.
Berlin 755 gr.	Juli	—	208.00
Newyork Red Winter Nr. 2	Sept.	—	194.75
Chicago Northern 1 Spring	Juli	88 Cts.	135.45
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	89 Cts.	137.00
Paris Lieferungsware	Juli	79 1/2 Cts.	121.80
Oden-West Lieferungsware	Sept.	78 1/2 Cts.	121.40
Odesa Alta 9 ^{20/100} 3—4 % Bef. einschl.	Juli	6 Sh. 11 d.	156.05
Vordospesen	Juni	—	—
Buenos-Aires Lieferungsware	Okt.	12,85 Kr.	217.95
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Juli	—	177.50
Odesa 9 ^{10/15} einschl. Vordospesen	Sept.	—	185.75
Safer:			
Berlin 450 gr.	Juli	—	172.75
	Sept.	—	161.75
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Juli	—	—
Chicago Lieferungsware		68 7/8 Cts.	113.60
Buenos-Aires Lieferungsware		5,05 ctvs. p.	89.90

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, Juli-August 203,00 Mark, Hardwinter II, sofort, 206,00—209,00. Manitoba I sofort 215,50 Mark, II, sofort, 213,50 Mark. Argent. Barusso 77 Kilogr. sofort 211,00 M., austral., sofort, 219,50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, — M., Samara, 75/76 Kilogr., sofort, 208,00. Mark, 10/15 Agr. —, Afow Uka, 9 Pud, 30/35 Agr., sofort, 210,50 Mark, 10 Pud 5, — M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 kg. 210,50 M., 79/80 kg., sofort, — M., norddeutscher 77/78 kg., sofort, — Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, — M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 174,50 M., rumän., 72/73 Agr., sofort, — Mark. Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 136,00. August-September, — M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 136,00. Safer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 168,50 Mark, Argentinischer, 46/47 Agr., sofort, 167,50 Mark. La Plata, 46/47 kg., sofort, — Mark, 48 Kilogr., sofort, — M. Mais: Argent. schwimmend 140,00, Juli-August, 134,00 M., Donau Galloy, sofort 139,50. Noworossisk, sofort, —, Odesa, sofort, — Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 26. Juni. [Produktenbericht.] (Bericht der Landwirtschaftlichen Central-Ges. und Verkaufs-Gesellschaft.) Weizen, guter, 208 Mark. Gelbweizen, guter, 206 Mark. Roggen, 123 Pfd. holl., gute trockene Dom-Ware, 171 Mark. Braugerste, gute, — Mark, feinere Sorten über Notiz. Safer, guter, 165 M. Tendenz: fest.

Posen, 26. Juni. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: Weizen, guter 20,70 Mark, mittlerer 18,80

Mark. geringer 17,30 Mark; Roggen, guter, 17,00 Mark, mittlerer 16,00 Mark, geringer 15,60 Mark; Gerste, gute 15,50 Mark, mittlere 14,30 Mark, geringe 13,10 Mark; Safer, guter 16,50 Mark, mittlerer 15,60 Mark, geringer 15,00 Mark.

Posen, 26. Juni. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 149 Rinder, 408 Schweine, 200 Kälber, 103 Schafe, 9 Ziegen, 701 Ferkel; zusammen 1570 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: I. Rindern: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, 44—46, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —, —, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 44—45, b) vollfleischige, jüngere 39—42, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 Mark. C. Färse und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färse, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 40—42, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färse 36—40, d) mäßig genährte Kühe und Färse 30—34, e) gering genährte Kühe und Färse 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) —, — Mark. II. Kälbern: a) Doppellender feinsten Maß —, —, b) feinsten Maßkälber 57—60, c) mittlere Maß- und beste Saugkälber 50—55, d) geringe Maß- und gute Saugkälber 42—46 e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Masthammel —, —, b) ältere Masthammel geringe Mastlamm und gut genährte junge Schafe 43—45, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36—40 Mark. — B. Weidmastschafe: a) Mastlamm —, —, b) geringe Lamm und Schafe —, — Mark. IV. Schweinen: a) Fettschweine über 3 Jhr. Lebendgewicht 43 M., b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 40—42, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 40—42, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 38—40, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 35—39 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 36—40 M. — Milchfähen für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität 340—380 Mark, III. Qualität 230—300 Mark, Mittelschweinen (Räuser) für Stück 24—36 Mark. — Ferkel für Paar 18—32 Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 8 Stück für 43 M., 53 Stück für 42 M., 68 Stück für 41 M., 63 Stück für 40 M., 54 Stück für 39 M., 23 Stück für 38 M., 18 Stück für 37 M., 2 Stück für 36 M., 5 Stück für 35 M.

Der Geschäftsgang war ruhig. Der Markt wird geräumt.

Auswärtige Handelsberichte.

Berlin, 26. Juni. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Wochenbericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 19. bis 25. Juni 1914.

Frische Zuzuhren:

	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Gänse . . . Stück	2 500	3 700	8 900	6 000	4 800	6 900	4 400
Enten . . . Stück	2 600	—	1 900	—	1 450	500	—
And. Geflügel St.	—	—	200	—	—	—	—

Gesamtauftrieb: 37 200 Gänse, 6450 Enten, 200 Hühner.

Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft.

Es wurde gezahlt pro Stück:

a) kleine Gänse 3,00—3,20 M.,	d) Enten . . . 1,70—2,00 M.,
b) bessere Gänse 3,50—3,60 "	e) Hühner, junge 0,70—0,90 "
c) Prima-Gänse 3,80—4,00 "	f) " alte . . . —, — "

Handel, Gewerbe und Verkehr.

== Lebensversicherungsanstalt der Provinz Ostpreußen. Der Verwaltungsbericht bezeichnet die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1913 als befriedigend. Die Anstalt konnte bereits einen Gewinn von mehr als 50 000 M. erzielen, gegen 22 000 M. im Vorjahre. In 1913 sind 852 neue Versicherungsanträge über 10 490 600 M. Versicherungssumme gestellt worden, so daß einschließlich der vom Vorjahre unerledigt übernommenen 122 Anträge über 1 522 050 Mark insgesamt 974 Anträge über 12 012 650 M. Versicherungssumme vorlagen. Davon sind angenommen 524 Anträge über 6 312 540 M., abgelehnt wurden 91 Anträge über 1 099 300 M., zurückgezogen 102 Anträge über 1 118 700 M., und zurückgestellt

32 Anträge über 511 500 M. Der Bestand am Ende des Jahres betrug 1706 Versicherungen auf den Todesfall über 19 664 150 M., Kapitalversicherungen auf den Lebensfall wurden 9 über einen Betrag von 29 000 M. neu beantragt. Der Bestand Ende des Jahres bezifferte sich in dieser Gruppe auf 41 Versicherungen über 220 390 M. An Rentenversicherungen wurden 26 über Jahresrenten im Betrage von 12 822 M. beantragt. Am Ende des Jahres waren in Kraft 54 Versicherungen über 31 716 M. Jahresrente. In der Volksversicherung wurden 13 617 Anträge über 7 306 818 M. gestellt. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 2 189 784 M. und die Gesamtausgaben auf 2 139 728 M., so daß ein Überschuß von 50 056 M. verblieb. Von diesem wurden 25 000 M. an die Gewinnreserve der Versicherten überwiesen, 5000 M. zur Bildung einer Zinszahlungsreserve zurückgestellt, 10 014 00 M. der gesetzlichen Reserve zugewiesen und ebensoviel dem Kriegszweckfonds. Die Aussichten für das laufende Jahr versprechen eine weitere günstige Entwicklung der Anstalt. In der großen Lebensversicherung sind bis Ende Mai Todesfallversicherungen über annähernd 3 Mill. M. in Kraft getreten, während in der Volksversicherung bis zu dem genannten Zeitpunkt mit 400 Anträgen über 257 572 M. bereits eine höhere Antragssumme erreicht war als im ganzen abgelaufenen Jahre.

= Berlin, 25. Juni. **Wochenübersicht der Reichsbank** vom 23. Juni.

Aktiva:	
1. Metallbestand (Bestand an kassfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet)	1 711 955 000 Jun. 24 320 000
davon Goldbestand	1 371 078 000 Jun. 14 873 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	71 530 000 Jun. 4 592 000
3. " an Noten anderer Banken	32 111 000 Jun. 5 802 000
4. " Wechseln und Schecks	755 402 000 Abn. 27 002 000
5. " Lombardforderungen	54 985 000 Abn. 9 272 000
6. " Effekten	263 591 000 Jun. 9 759 000
7. " sonstigen Aktiven	273 368 000 Jun. 48 947 000

Passiva:	
8. Grundkapital	180 000 000 unverändert
9. Reserverfonds	74 479 000 unverändert
10. Betrag der umlaufenden Noten	1 804 569 000 Abn. 29 835 000
11. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	1 066 047 000 Jun. 86 073 000
12. Sonstige Passiva	37 847 000 Jun. 908 000

Steuerfreie Notenreserve 561 027 000 Mark gegen eine steuerfreie Notenreserve von 496 478 000 Mark am 15. Juni 1914 und eine steuerfreie Notenreserve von 265 995 000 Mark am 23. Juni 1913.

= **Verband öffentlicher Lebensversicherungen.** Die öffentlichen Lebensversicherungen Deutschland, die bekanntlich durch die Provinzialverbände der preussischen Provinzen ins Leben gerufen sind, und denen ähnliche Anstalten in einzelnen Bundesstaaten, wie zum Beispiel demnächst im Königreich Sachsen, nachgebildet werden sollen, erscheinen nunmehr mit ihren Geschäftsberichten für das Geschäftsjahr 1913 an der Öffentlichkeit. Aus ihnen geht hervor, daß die öffentliche Lebensversicherung in Deutschland Ende 1914 zweifellos einen Bestand von mehr als 100 Millionen Mark in der großen Todesfallversicherung besitzen wird. Im letzten Jahre sind vier neue Provinzialanstalten ins Leben getreten, so daß in Preußen nur noch zwei Provinzen direkt vom Verbande bearbeitet werden. Außer in Württemberg ist der Verband in ganz Deutschland zum Betriebe der großen Versicherung und der Volksversicherung zugelassen. Im Königreich Sachsen wird demnächst eine eigene Anstalt errichtet werden. Die von der Privatversicherung beanspruchten Bilanzierungsgrundsätze sind jetzt von der Aufsichtsbehörde nach eingehender Prüfung für einwandfrei erklärt worden, und es ist festgestellt, daß sie den an die Privatversicherung gestellten gesetzlichen Anforderungen genügen. Im Jahre 1913 wurden allein in der Todesfallversicherung 7078 Anträge über fast 52 Mill. M. Versicherungssumme gestellt. In der öffentlichen Volksversicherung, die seit April 1913 auf gemeinschaftliches Risiko betrieben wurde, waren bis Ende 1913: 11 366 Anträge mit rund 6 Millionen M. Versicherungssumme eingelöst, bis Ende 1914 sind rund 21 000 neue Volksversicherungen mit rund 11 Mill. M. beantragt worden. Die durchschnittliche Antragssumme beträgt 530 M. Die öffentliche Volksversicherung steht demnach an zahlenmäßigen Erfolgen in der Mitte zwischen der sozialdemokratischen „Volksfürsorge“ und der „Deutschen Volksversicherung A.-G.“

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 26. Juni. [Zuckerbericht.]

Kornzucker, 88 Grad ohne Sac	—
Tendenz: ruhig.	
Brottraffade 1 ohne Faß	19,37 1/2 — 19,50
Kristallzucker 1 mit Sac	—
Gem. Raffinade mit Sac	19,12 1/2 — 19,25
Gem. Melis mit Sac	18,62 1/2 — 18,75
Tendenz: stetig.	
Mohlzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:	

für Juni 9,20 Gd., 9,25 Br.
 für Juli 9,22 1/2 Gd., 9,25 Br.
 für August 9,40 Gd., 9,42 1/2 Br.
 für Oktober-Dezember 9,45 Gd., 9,47 1/2 Br.
 für Januar-März 9,60 Gd., 9,62 1/2 Br.
 für Mai 9,75 Gd., 9,77 1/2 Br.
 Tendenz: — — Wetter: Teilweise bedeckt.
 Wochenumsatz: 92 000 Zentner.

Schnittwechsel:	Berlin, 26. Juni.	Tendenz:	behauptet
Privatdist.: 27/8	26 25.		26. 25.
Petersb. Auszahl. G.	214,20 214,02 1/2	Franstäd. Zuckfab.	211,50 211,50
" " " B.	213,12 1/2 21,37 1/2	Gasmotoren Deut.	120,00 120,25
Osterr. Noten . . .	84,85 84,80	Verfahrbst off Kenner	237,00 230,00
Russische Noten . .	214,05 214,05	Handelsg. f. Grundb.	152,50 152,25
fl.	214,10 214,10	Harpener Bergwerk	177,90 178,75
40/0 Dtsch. Reichsanl.	98,80 98,90	Hesper Eisen . . .	155,00 155,00
3 1/2 0/0 D. Reichsanl.	86,40 86,40	Feld u. Franke . . .	172,00 172,00
30/0 Dtsch. Reichsanl.	77,00 77,00	Herrmannmühlen . .	150,80 150,80
40/0 Preuß. Konf. . .	98,80 98,90	Goesch Eisen . . .	311,00 311,50
3 1/2 0/0 Preuß. Konf. .	86,30 86,40	Hohenloherwerke . .	103,25 104,50
30/0 Preuß. Konf. . .	77,10 77,00	Kronprinz Metall . .	261,90 260,50
40/0 Hof. Prov.-Anl.	93,60 93,00	Judersf. Kuschwitz .	226,10 226,50
3 1/2 0/0 P. Prov.-Anl.	82,10 83,20	Lindenberg Stahl . .	165,75 165,75
30/0 do. 1895	— —	Ludwig Loewe . . .	300,00 302,75
40/0 P. Sidant. 1900	95,10 95,10	Pöhnert-Aktien . . .	115,50 105,50
40/0 do. 1908	95,10 95,10	Maschinenf. Pucka .	125,00 125,25
3 1/2 0/0 do., 1894-1903	84,80 84,80	Norddeutsche Sprit	242,00 244,50
40/0 P. Pfdb. S. VI-X	99,80 99,80	Oberschl. Eisen-Ind.	76,75 77,75
3 1/2 0/0 do. S. XI-XVII	90,90 91,00	Oberschl. Kofswerke	207,40 207,75
40/0 Hof. Pfandbr. D	94,90 94,75	Oppeln Zement . . .	150,75 156,75
40/0 do. E	94,90 94,75	Rosenstein u. Koppel	155,00 156,25
3 1/2 0/0 do. C	90,80 90,75	Ostfeld. Sprit	315,00 311,00
30/0 do. A	79,25 79,25	Tulius Wuisch . . .	133,00 133,50
30/0 do. B	83,25 83,10	Rombacher	152,75 153,30
40/0 N. P. Landsch. Pf.	94,40 94,50	Rütgerswerke	187,50 187,50
3 1/2 0/0 B. N. Pfdb.	84,70 84,90	S.-Ch. Porzell.-Fem.	177,80 176,50
30/0 do.	77,30 77,30	Schubert u. Salzer . .	340,00 339,00
40/0 Hof. Rent.-Br.	95,60 95,60	Schubert	143,00 143,50
3 1/2 0/0 do.	85,50 — —	Siemens u. Halske . .	211,00 212,00
40/0 D. Pfandbr. Anst.	96,80 96,80	Spritbank	440,00 440,50
40/0 russ. unverb. 1902	89,60 89,60	Steauna Romana . . .	142,60 143,25
4 1/2 0/0 do. 1905 . . .	97,80 97,00	Stettiner Vulkan . . .	125,75 125,75
40/0 Serbische amort.	79,00 79,30	Union Chemische . . .	206,00 206,00
Türk. 400 Feks.-Lose	161,80 163,00	B. Chem. Charlottenb.	352,00 352,00
4 1/2 0/0 Bin. 3000 ev. 100v	88,30 88,30	B. Köln-Rottw. Pulv.	322,75 323,50
Gr. Berl. Straßentb.	147,00 147,00	Ber. Dt. Nickelwerke	298,25 297,75
Pos. Straßentb.	169,50 169,50	Ber. Lauf. Glashütten	346,00 347,00
Orientb. Betr.-Ges.	— —	Bogtl. Maschinen . . .	283,00 285,75
Urge Dampfschiff . .	117,10 117,10	Wanderer Fahrrad . .	347,25 353,00
Hamb.-Südamerik.	156,00 156,40	South West Afr.-Sh.	104,75 106,00
Darmstädter Bank . .	115,50 115,80	4 1/2 Dbl. Chem. Milch	100,50 100,50
Danziger Privatbank	123,75 124,00	Schlef. Portland . . .	156,40 156,60
Dresdner Bank	146,80 147,25	Schmidschower Fem.	169,30 169,50
Nordb. Anstalt	119,00 119,00	Mech. Weberei Linden	226,25 225,10
Ostf. f. Hand. u. Gew.	124,50 125,00	Osterr. Kredit ult.	— —
Huggerbrauer. Pos.	137,50 136,80	Berl. Handelsges. ult.	149,00 149 1/4
Kat.-B. f. Deutschl.	108,60 108,75	Dtsch. Bank ultimo	235,00 235 1/8
Akkumulatorenfabrik	297,00 300,00	Dtsch. Kommod. ult.	183 1/2 184 3/8
Abler-Fahrrad	300,50 305,00	Petrb. Int. Handelsb.	179 1/8 180,00
Baer und Stein	399,50 402,00	R. B. f. ausw. Handel	149 1/8 150 1/2
Bendix Holzbearbeit.	40,25 40,25	Schantung-Eisen . . .	129 3/8 130 1/4
Bergmann Elektricit.	114,50 115,00	Lombarden ultimo	17 1/4 — —
B. M. Schwarzkopff	266,75 266,60	Baltin. and Ohio-Sh.	88 1/2 89 3/4
Bochum. Gußst. . . .	221,00 221,75	Kanada Pacific-Akt.	195 3/8 195 3/8
Breslauer Spirit . . .	442,10 443,50	155 3/8 157 1/8	157 1/8
Chem. Fabr. Milch	254,00 254,00	Deutschl. Bergw.	127 7/8 128 1/2
Daimler Motoren . . .	379,00 382,50	Gelsenkirch. Bergw.	182 1/8 182 1/2
Dt. Gasglühl. Auer	568,25 573,00	Laura-Hütte ult.	147 3/8 148 1/8
Dtsch. Jutepinnerei	317,60 317,60	Obschl. Eiseng.-Bed.	87 1/2 87 3/4
Dtsch. Spiegelglas . .	281,00 280,00	Rhönig Bergwert . . .	236,00 236 1/2
Dt. Waffen u. Mun.	339,00 340,00	Rhein. Stahlwerke . .	155,00 156 3/8
Donnersmarkt-Akt.	329,00 328,75	Hamb. Padesfahrt . .	126 1/8 126,00
Dynamit-Trust-Akt.	165,00 165,25	Hansa Dampf	252 3/4 252 1/8
Eisenhütte Silesia . .	116,25 116,00	Norddeutscher Lloyd	109 7/8 109 7/8
Elektr. Licht u. Kraft	129,50 127,50	Edison	240 1/2 241 3/8
Feldmühl Cellulose	153,10 152,75	Gej. f. elektr. Unt. . .	156 1/8 157 1/2

Berlin, 26. Juni. [Produktenbericht.] (Aml. Schlusskurse.)

Weizen, fest.	26. 25.	Hafer, fest.	26. 25.
für Juli	209,00 208,00	für Juli	173,50 172,25
" Septbr.	196,00 194,75	" Septbr.	— — 161,57
" Oktober	196,25 194,75	Mais amerik. mired	— — — —
" Dezbr.	197,00 196,00	geschäftl. für Juli	— — — —
Roggen, sehr fest.		" Septbr	— — — —
für Juli	178,50 177,50	Rübsöl, geschäftlos.	— — — —
" Septbr.	166,50 165,75	für Oktober . . .	— — — —
" Oktober	166,75 165,75	" Dezbr.	— — — —
" Dezbr.	166,75 166,00	"	— — — —